Donnerstag, 10. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 8866. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

## Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Dezbr. Prozeß Arnim. Die Sitzung wird um 10¼ Uhr eröffnet und beginnt mit der Verlesung des Berichtes des Fürsten von Hohenlohe vom 8. Juni 1874 über die fehlenden Actenstücke kirchenpolitischen Inhals. Daran schließt sich die Verlesung der hierüber zwischen dem Grafen Arnim und dem auswärtigen Amte geführten Correspondenz, betreffend die Rückgabe der fraglichen Actenstücke, die Arnim schließlich durch seinen Sohn dem auswärtigen Amte überreichen ließ und in dem beigefügten Schreiben bemerkte, daß er weitere Actenstücke nicht zu besitzen glaube. Alsdann wird der Bericht Hohenlohe's vom 20. Juni c. verlesen, worin weitere fehlende Actenstücke aus den Jahren 1872, 1873 und 1874, im Ganzen 86 an der Zahl, aufgezählt werden, worunter viele in der Anklage nicht berücksichtigt sind und zwar sind letztere meist weniger bedeutender Art (Erlasse und Berichte über vermißte Soldaten, Mißhandlungen Deutscher, Grenzverletzungen, Beamtenpersonalien). Es folgt hierauf die Verlesung der hierüber zwischen dem Grafen Arnim und dem auswärtigen Amt geführten Correspondenz (bereits in den Zeitungen früher veröffentlicht.)

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Görlitz, 9. Dezbr. Gutem Vernehmen nach ist das Befinden des Feldmarschall Grafen v. Roon nunmehr ein befriedigendes. Der ihn behandelnde Berliner Arzt ist bereits wieder nach Berlin zurückgereist, da ein Anlaß zu Befürchtungen nicht mehr vorhanden ist.

London, 9. Dezbr. Das „Reuter'sche Bureau" meldet, daß die Beobachtung des Venusdurchganges durch den Führer der englischen Expedition nach Ostindien, Oberst Tennant, glücklich von Statten gegangen ist. Es gelang, eine große Anzahl photographischer Aufnahmen herzustellen.

## Reichstag.

27. Sitzung vom 9. Dezember.

Der Antrag Baumgarten, betreffend die Volksvertretung in den Bundesstaaten, wird in dritter Berathung gegen die Stimmen des Centrums, der Polen, Socialdemokraten und Conservativen, definitiv angenommen. Der Art. 3 der Reichsverfassung soll also folgenden Zusatz erhalten: „In jedem Bundesstaat muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist."

Es folgen Wahlprüfungen. Gegen die Wahl des Abg. Graf Moltke im Wahlkreise Memel-Heydekrug sind Proteste eingelaufen. Die I. Abtheilung beantragt: „Die Wahl für giltig zu erklären, zugleich aber die Akten dem Reichskanzler mitzutheilen, um von den vorgekommenen Unregelmäßigkeiten Kenntniß zu nehmen und Sorge zu tragen, daß dieselben bei künftigen Wahlen thunlichst vermieden werden." Dagegen beantragt der Abg. Lieber: „1) die Wahl zu beanstanden, 2) die Wahlakten dem Reichskanzler mit der Aufforderung zu überweisen, wegen der in dem Protest aus Ruß vorgeführten Thatsachen eine gerichtliche Untersuchung eintreten zu lassen und die stattgehabten Wahlbeeinflussungen als ungesetzlich zu rügen." — Abg. Herz beantragt die Wahl zu kassiren. Es enthielten die Wahlakten objective Fälschungen, indem mehrere Protokolle offenbar nicht von den dazu ernannten Protokollführern geschrieben seien. Selbst Nichtwähler hätten als Protokollführer fungirt, was ausdrücklich durch § 10 des Wahlreglements verboten sei. Während ferner § 9 des Wahlgesetzes ausdrücklich vorschreibt, daß der Wahlvorsteher ein unmittelbares Standesamt nicht bekleiden dürfe, sei in einem Wahlbezirk des Kreises Heydekrug, wo von 105 Stimmen 78 für Moltke abgegeben wurden, ein Steuererheber Wahlvorsteher gewesen; ebenso in einem anderen Bezirk ein Polizei-Verwalter. Ferner seien in 7 Wahlbezirken desselben Kreises nur zwei Beisitzer gewählt, während § 10 des Wahlreglements ausdrücklich die Ernennung von dreien vorschreibt. Endlich waren in Folge des Schacktarp, d. h. des mit Eisgang verbundenen Anschwellens der Wasserzüge, einzelne Ortschaften verhindert, sich zu dem Wahllokale zu begeben. In Tattamischken sei von den Bewohnern eigenmächtig in ihrem Orte anstatt in Sausgallen die Wahl vorgenommen und in diesem also gegen das Gesetz vollführten Wahlakt seien von 55 Stimmen 49 für Graf Moltke abgegeben. Da mit Hinzurechnung aller dieser Stimmen Graf Moltke nur 140 Stimmen über die absolute Majorität erhalten, so sei die Giltigkeitserklärung einer Wahl, bei der so viele Unregelmäßigkeiten constatirt worden, nicht zu rechtfertigen. — Abg Beseler: Alle diese Ausstellungen seien in der Abtheilung reiflich erwogen worden; die Majorität habe sie aber für irrelevant gehalten. Das Haus müsse hier nach dem alten Rechtsgrundsatz verfahren: in dubiis pro reo, und Redner freue sich, diesen Satz in einem Falle anwenden zu können, wo es sich um das Mandat eines um das Vaterland so hochverdienten Mannes handle. — Abg Lieber: Es wird dem Grafen Moltke gewiß größere Ehre erzeigt, wenn das Haus seinen Wählern Gelegenheit giebt, ihn wiederum hierher zu schicken, nach einer Wahl „reinlich und zweifelsohne", als wenn wir aus irgend welchen politischen Rücksichten diese Wahl für giltig erklären. Die von dem Abg. Herz vorgeführten Thatsachen sind durchaus schwerwiegender Art. Es sind bei mehr als 31 Procent, also fast bei einem Drittel sämmtlicher Wahlacten die Protocolle in ungesetzlicher Weise von Nichtwählern oder von anderen, als den ernannten Protokollführern, geschrieben worden. Die in den Protesten verzeichneten Wahlbeeinflussungen sind nicht widerlegt, und was den Schacktarp betrifft, so hat der Reichstag, als es sich um die Wahl eines Polen im Thorner Kreisgebiet handelte, im Frühjahr 1871, ausdrücklich die Wahl für ungiltig erklärt, weil die Wähler in Folge von Ueberschwemmungen an der Ausübung eines Wahlrechts am Tage der Wahl verhindert waren. Der Reichstag darf nicht die Meinung aufkommen lassen, daß er bei der Prüfung der Wahl nach anderen Grundsätzen verfährt, wenn es sich um einen Polen oder ein Mitglied des Centrums oder wenn es sich, wie hier, um ein hochverdientes Mitglied der conservativen Partei handelt. (Widerspruch.) — Abg. Braun: Bei dem Naturereigniß im Thorner Wahlkreis im Jahre 1871 lagen die Dinge durchaus anders. Dort waren überhaupt keine Wahllokale vorhanden, weil sie überschwemmt waren, bei der Wahl in Tattamischken aber, die hier allein in Betracht kommt, handelt es sich um einen Act berechtigter durch die Umstände gebotener Selbsthilfe in Besorgung eines anderen Wahllokals, in welchem sodann die Wahl ordnungsmäßig vor sich ging. — Der Antrag Lieber wird abgelehnt und der der Abtheilung mit großer Majorität angenommen, die Wahl des Grafen Moltke also für giltig erklärt.

Hinsichtlich der Wahl im Wahlkreise Oletzko Lyck-Johannisburg, gegen deren Giltigkeit verschiedene Proteste eingelaufen sind, wird beschlossen: „1) Die Wahl des Regierungs-Präsidenten v. Puttkamer zu beanstanden, 2) den Reichskanzler zu ersuchen a. über die in den Protesten behaupteten Unregelmäßigkeiten und Gesetzwidrigkeiten in den bezeichneten Wahlbezirken, b. über die in den Protesten behaupteten ungesetzlichen Wahlbeeinflussungen des Landrathsamtsverwesers Maubach in Johannisburg und Oberförsters Krüger in Grondowken gerichtliche Untersuchung anstellen zu lassen und 3) von dem Ergebnisse der Untersuchungen dem Reichstage Mittheilung zu machen."

Es folgt die erste und zweite Berathung des von dem Abg. Dr. Prosch vorgelegten Gesetzentwurfes, betreffend das Alter der Großjährigkeit. „§ 1. Das Alter der Großjährigkeit beginnt im ganzen Umfange des deutschen Reichs mit dem vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahre. § 2. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1876 in Kraft." — Abg. Dr. Prosch: Der Reichstag des Norddeutschen Bundes beschloß 1869 mit großer Majorität, den Bundeskanzler zu ersuchen, auf dem Wege der Bundesgesetzgebung eine einheitliche Bestimmung über den Eintritt der Volljährigkeit herbeizuführen. Der Bundesrath gab diesem Beschlusse keine Folge, weil er erwartete, daß die gleichmäßige Normirung des Volljährigkeitstermins auf das 21. Lebensjahr durch die Landesgesetzgebung der einzelnen Staaten erfolgen werde. Diese Erwartung ist insoweit erfüllt, als in den meisten Einzelstaaten das 21. Lebensjahr als das der Großjährigkeit gesetzlich angenommen ist. Zurückgeblieben sind in dieser Beziehung nur beide Mecklenburg und Lippe. Je mehr die Grundsätze des gemeinsamen Indigenats und der Freizügigkeit im Deutschen Reiche ihre Wirkungen äußern, desto häufiger muß die Fortdauer der annoch bestehenden Ungleichheit des Rechts in Bezug auf das Volljährigkeits-Alter zu einer Quelle von Verwickelungen, Rechtsunsicherheiten und anderen Uebelständen werden. Schon darum kann es sich nicht empfehlen, die Sache bis dahin ruhen zu lassen, wo sie durch die in der Bearbeitung begriffene, gleichwohl aber ihrer Natur nach nicht in naher Aussicht stehende Codifizirung des bürgerlichen Rechts ihre Erledigung finden würde. — Legationsrath v. Bülow: Die mecklenburgische Regierung hat sachliche Bedenken gegen den Antrag nicht; sie hält es aber für angezeigt, die Sache jetzt noch ruhen zu lassen, da sie bei der Codifizirung des bürgerlichen Rechts, welche schon in Angriff genommen ist, ihre Erledigung finden wird. Uebrigens wird sie dem Zustandekommen des Gesetzentwurfes im Bundesrathe nicht entgegenwirken. — Abg. v. Schorlemer-Alst: Es scheint mir bedenklich, wenn auf jeden Schmerzensschrei aus einem Einzelstaate das Reich sofort zur Hilfe bereit sein soll. An und für sich schon scheint mir die Grenze der Minderjährigkeit nicht richtig gezogen, denn meines Erachtens sind Leute im Alter von 21 Jahren noch nicht fähig, ihr Vermögen selbstständig zu verwalten. Nach § 22 des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz wird der Unterstützungswohnsitz im Heimathsorte erst nach zweijähriger Abwesenheit nach Ablauf des 24. Lebensjahres verloren. Das führt zu mancherlei Mißständen, zumal durch die Auswanderung nur die staatliche, nicht aber die communale Angehörigkeit aufhört. Es wäre angezeigt, wenn wir die Großjährigkeit allgemein mit dem 21. Lebensjahr eintreten lassen, zugleich zu bestimmen, daß schon nach zweijähriger Abwesenheit nach dem 21. Lebensjahre der Unterstützungswohnsitz verloren gehe. — Abg. Lasker: Das 24. Lebensjahr ist in dem Gesetze über den Unterstützungswohnsitz nur darum gegriffen worden, weil dasselbe bei Erlaß des Gesetzes in den meisten Staaten das Alter der Großjährigkeit war. Ich erachte es ebenfalls für angezeigt, nachdem wir das Großjährigkeitsalter allgemein auf das 21. Lebensjahr werden festgesetzt haben, dem von dem Vorredner beregten Uebelstande abzuhelfen. Commissarius v. Amsberg erklärt sich mit der Tendenz der Vorlage einverstanden, nur hält er denselben nicht für vollständig, es fehlt eine Bestimmung für die regierenden Familien. In Preußen z. B. werden die Prinzen und Prinzessinnen verfassungsmäßig mit dem 18. Jahre großjährig; wenn das vorliegende Gesetz einfach angenommen würde, würde es als Reichsgesetz auch der Verfassung vorangehen, und das habe doch der Antragsteller nicht gewollt. — Abg. Braun hält diese Bedenken nicht für hinreichend, das Gesetz abzulehnen. Es könnte sehr leicht eine Ausnahme-Bestimmung in Bezug auf die regierenden Häuser in dritter Lesung aufgenommen werden. — Abg. Windthorst wünscht gleichfalls eine gleichmäßige Bestimmung, bezweifelt aber, ob das 21. Jahr das richtige sei. — Abg. Lasker hält das Bedenken des Abg. von Schorlemer-Alst allerdings für beachtenswerth, will aber nicht das vorliegende Gesetz amendiren, sondern lieber eine Resolution zu demselben annehmen, welche zur Abänderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz auffordert. — Hierauf wird der Gesetzentwurf angenommen; dagegen stimmen einige Conservative und das Centrum.

Es folgt die erste Berathung des von dem Abg. Dr. Stenglein beantragten Gesetzentwurfes: „§ 1. Actien, welche nicht auf Reichswährung oder Thaler lauten und deren Betrag nicht in eine runde Summe der Reichswährung umgerechnet werden kann, können in einen ihrem Werthe zunächst entsprechenden, durch fünfzig theilbaren Betrag von Reichsmarken umgewandelt werden, und kann hierbei das Actienkapital oder der Nominalbetrag der Actien erhöht oder vermindert werden. Bei dieser Umwandlung können mehrere Actien in eine geringe Zahl solcher zusammengelegt werden. Im Uebrigen sind bei der Umwandlung die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches anzuwenden. § 2. Die in Folge dieses Gesetzes vorgenommenen Verhandlungen und Beurkundungen sind frei von Staatsabgaben, wie Taxen, Stempel und dergl." — Der Antragsteller, verweist in seiner Begründung auf Art. 207a des Handelsgesetzbuchs, der bezüglich der Actiengesellschaften und Commanditgesellschaften auf Actien bestimmt, daß der Nominalbetrag der Actien während des Bestehens der Gesellschaft weder vermindert noch erhöht werden darf. Diese Bestimmung stehe nach Ansicht einzelner Handelsgerichte im Wege, Actien, deren Betrag sich nicht in eine runde Summe der Reichswährung umrechnen läßt, durch eine, wenn auch noch so kleine Erhöhung oder Verminderung ihres Nominalbetrages der Reichswährung anzupassen. Dies wird insbesondere fühlbar in Süddeutschland, dessen Währung in den für Actien üblichen Beträgen sich nur nach Bruchtheilen von Pfennigen umrechnen läßt. Redner beantragt, das Gesetz einer Commission zur schleunigen Berichterstattung zu überweisen. — Abg. Römer schließt sich diesem Antrage an, jedoch in der Hoffnung, daß man dadurch zur Ablehnung des Entwurfes gelangen werde. Der Antrag stehe in Widerspruch mit der Tendenz der heutigen Gesetzgebung, welche die Rechte der Actionäre wirksam zu schützen bestrebt sei, während durch den gegenwärtigen Entwurf gerade das Gegentheil erreicht werde. — Der Antrag wird hierauf selbst an eine Commission von 7 Mitgliedern verwiesen. — Nächste Sitzung Freitag.

## Danzig, den 10. Dezember.

Die von uns im telegraphischen Auszuge gebrachte Anklageschrift gegen Arnim bietet bereits ein umfangreiches Material, welches einen tieferen Blick in die Sachlage gestattet, als er bisher möglich war. Die Anklage läßt den Grafen als einen eigensinnigen, ehrgeizigen Charakter erscheinen, der sich nicht in den Rahmen, welchen sein hoher Posten ihm vorschreibt, einfügen will, der Politik auf eigene Hand treibt entgegen den

## Die Proceßverhandlungen gegen den Grafen Harry Arnim.

× Berlin, 9. Dezbr.

Der Proceß gegen den ehemaligen Botschafter, Wirklichen Geh. Rath Grafen Harry Arnim hat heute in dem zu diesem Zwecke renovirten, ziemlich großen Gerichtssaale der siebenten Criminaldeputation (Molkenmarkt No. 3, 1 Treppe) seinen Anfang genommen. Schon des Morgens gegen 8 Uhr war das bezeichnete Gerichtsgebäude von einer dichten Menschenmenge umlagert, so daß man in den Gerichtssaal nur mit großer Mühe gelangen konnte. Gegen 10 Uhr erschien der Gerichtshof, bestehend aus dem Stadtgerichtsdirector Reich (Präsident), sowie dem Stadtgerichtsrath Olsowski und Stadtrichter Giersch (Beisitzende) und dem Stadtrichter Schenck (Ergänzungsrichter). Als öffentlicher Ankläger fungirt Staatsanwalt Tessendorf. Die Vertheidigung führen Rechtsanwalt Munckel (Berlin), Justizrath Dockhorn (Posen) und Professor Dr. v. Holtzendorf (München). Das Auditorium und die Journalistentribüne sind überfüllt. — Der Präsident kündigt zunächst den Beschluß des Gerichtshofes an: „Die Oeffentlichkeit bei Verlesung der Depeschen kirchen-politischen Charakters im Interesse des öffentlichen Friedens auszuschließen."

Der Präsident wendet sich nun zum Angeklagten: Herr Graf! Ihre Vornamen sind Harry Carl Ludwig. Sie sind am 3. October 1824 zu Molkowitz (Pommern) geboren, evangelischer Religion. Sie promovirten 1845 zum Doctor juris und betraten 1851 die diplomatische Laufbahn. Am 18. März 1871 nahmen Sie an den zwischen Deutschland und Frankreich stattfindenden Friedensverhandlungen Theil. Am 29. Dezember 1872 wurden Sie als Botschafter des Deutschen Reiches in Paris ernannt und am 18. März 1874 von diesem Ihren Posten wieder abberufen. Sie befinden sich im Besitze des Johanniter- und des Sternenordens. 1870 wurden Sie in den Grafenstand erhoben. — Der Angeklagte bestätigt diese Angaben.

Zunächst folgt die vorläufige Vernehmung des Angeklagten zur Feststellung seines Domizils. Der Graf giebt an, außer dem Gute Nassenheide, das er im Mai oder Juni 1872 angekauft habe, noch zwei andere Güter, sowie ein Haus in der Leipzigerstraße hierselbst zu besitzen. In Berlin sei sein Absteigequartier bei seiner Schwiegermutter, der Frau Gräfin v. Arnim-Boytzenburg, gewesen. Er bestreitet, eine Wohnung im Hause der Schwiegermutter gemiethet und eine Miethssteuer von 66 Thlr. vierteljährlich gezahlt zu haben. Er giebt zu, eine große Anzahl Kisten, in welchen Möbel verpackt waren, in einer Remise des Hauses seiner Schwiegermutter aufbewahrt und vielleicht auch aus der Einen oder Anderen den Inhalt genommen zu haben, versichert aber entschieden, nie die Absicht gehabt zu haben, hier in Berlin dauernd Wohnung zu nehmen. — Hierauf findet die Verlesung der Anklageschrift statt, welche eine volle Stunde in Anspruch nimmt. (In Beziehung auf ihren Inhalt verweisen wir auf die gestrigen Telegramme und die heutige politische Uebersicht.)

Nach der Verlesung der Anklage erhebt Rechtsanwalt Munckel den Einwand der Incompetenz des hiesigen Stadtgerichts. Das Vergehen, dessen der Angeklagte bezichtigt werde, sei nicht in Berlin verübt. Graf Arnim sei ferner nicht in Berlin ergriffen worden und habe endlich an diesem Orte auch nicht seinen Wohnsitz. Mithin entfalle dem Berliner Stadtgerichte die Competenz zur Entscheidung dieses Criminalfalles. — Der Staatsanwalt erwiderte auf den Einwand der Vertheidigung, daß derselbe nicht rechtzeitig einkomme. Acht Wochen Zeit seien verstrichen und nachdem die Voruntersuchung beendet, trete man damit hervor. — Der Vertheidiger entgegnete, daß der Graf seinen Protest gegen die Competenz des Berliner Stadtgerichts bereits bei seiner Verhaftung in Nassenheide zu Protokoll gegeben habe. Die Staatsanwaltschaft: Dies Protocoll sei kein gerichtliches gewesen; die That, deren der Angeklagte bezichtigt würde, sei zu Paris, und zwar in dem deutschen Gesandtschaftshotel ausgeführt, das als zu dem deutschen Bande gehörig betrachtet werde. Preußische Gesandte haben nun ihren Gerichtsstand nach dem früheren Beamtengesetze in Berlin; das neue Reichs-Beamtengesetz stelle aber in dieser Beziehung fest, daß die deutschen diplomatischen Vertreter ihren Gerichtsstand dort behalten, wo sie denselben vor Antritt ihrer Mission hatten. Da nun der Gerichtsstand des Grafen Arnim vor Emanirung des Reichsbeamtengesetzes zu Berlin war, so gehöre er diesem Gerichtsstande gegenwärtig ebenfalls noch an. — Rechtsanwalt Munckel: Der Competenz-Einwand sei deshalb erhoben, um festzustellen, daß in dem Verfahren gegen den Grafen Arnim von seiner Verhaftung ab Alles ungesetzlich erscheine. Redner unterwirft das Vorgehen der Staatsanwaltschaft gegen den Grafen Harry Arnim einer herben Kritik, so daß er zwei Mal vom Präsidenten unterbrochen wird; er glaubt, behaupten zu dürfen, daß seinem Clienten durch den Staatsanwalt und Untersuchungsrichter das Recht geschmälert worden und die Gelegenheit genommen wurde, seinen Protest gegen die Competenz des Gerichtes, vor das man ihn gebracht, in Form Rechtens anzubringen. Seiner Ansicht nach gäbe es in Berlin jetzt, nach dem früheren Ausspruche eines alten bewährten Richters, nur zwei Personen, die vor der Verhaftung durch die Staatsanwaltschaft ganz sicher sind, und zwar der Staatsanwalt selbst und der Untersuchungsrichter. In demselben Sinne spricht sich der Rechtsanwalt Dockhorn aus. (Graf Arnim weint während dessen Rede, die das Benehmen der Behörden bei und während seiner Haft zu tadeln sucht.) — Hierauf wird die Sitzung bis 3 Uhr vertagt.

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung erklärt der Präsident den Einwand der Competenz dadurch erledigt, daß derselbe zu spät erhoben sei. Er fragt hierauf den Angeklagten, ob er sich schuldig bekenne, als Beamter 1. ihm amtlich anvertraute Urkunden vorsätzlich bei Seite geschafft, 2. Sachen, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswidrig zugeeignet zu haben. Welche beiden Fragen Graf Arnim mit „Nein" beantwortet. Der Präsident gestattet dem Angeklagten, mit Rücksicht auf den körperlichen Zustand desselben während der Vernehmung sitzen zu bleiben. Auch erklärt der Angeklagte, kein weiteres amtliches Actenstück hinter sich zu haben. In Betreff seines gegenwärtigen Verhältnisses zum auswärtigen Amt erklärt Graf Arnim, daß er gegenwärtig sich nicht mehr als Untergebener des auswärtigen Amtes erachte.

Es erfolgt nunmehr die Verlesung derjenigen Verordnungen und Erlasse, nach denen der Dienst- und Geschäfts-Verkehr der diplomatischen Vertretung mit dem auswärtigen Amte zu geschehen hat. Zu dieser Verlesung werden der Präsident des Bundesamts für das Heimathswesen König und der Kanzleidirector Roland als Sachverständige und Zeugen herangezogen. Aus der verlesenen Verfügung vom Jahre 1711 geht hervor, daß geheime Schriftstücke vernichtet werden können, und aus der Verordnung vom 16. Dezember 1843 erhellt, daß solche Vernichtungen nach vorhergenommener Verständigung mit dem Chef des auswärtigen Ministeriums unter Hinzuziehung des Legationssecretärs zu erfolgen habe und darüber ein besonderes Protokoll aufzunehmen sei. Uebrigens machen beide Verfügungen einen Unterschied zwischen den amtlichen und Privatschriftstücken und obige Bestimmungen beziehen sich speciell auf die amtlichen Schriftstücke. Eine spätere Verfügung macht noch darauf aufmerksam, daß nur solche Schriftstücke in den Gesandtschaftsarchiven aufbewahrt werden sollen, welche später noch weiter gebraucht werden, alle übrigen aber, um das Archiv nicht zu überfüllen, vernichtet werden können.

Auf Befragen des Präsidenten erklärt Graf Arnim, daß es hier wohl noch zunächst constatirt werden müsse, in wie weit die für Preußen erlassenen Verfügungen für die diplomatischen Vertreter des Deutschen Reiches gelten. Uebrigens seien die beiden Verfügungen von 1711 und 1843 hier zuerst zu seiner Kenntniß gelangt. — Zeuge Präsident König erklärt, daß auch ihm die beiden in Rede stehenden Erlasse erst jetzt bekannt geworden seien. Nach seiner Auffassung habe ein Missionschef, wenn er von seinem bisherigen Posten abberufen werde, die Schriftstücke an seinen Nachfolger resp. den Vertreter auszuhändigen resp. die geheimen Sachen an das auswärtige Amt auszuliefern. — Rechtsanwalt Dockhorn fragt den

Instructionen seines Chefs, der höchst empfindlich wird, als ihm sein Vorgesetzter dies vorhält, der sich beim Kaiser sogleich über den vom Reichskanzler ertheilten Rüffel beschwert und als dies nichts hilft, alle möglichen Mittel in Bewegung setzt, um dem Fürsten Bismarck in der öffentlichen Meinung zu schaden, ihn womöglich zu Falle zu bringen und sich selbst an seine Stelle zu setzen. Als „Genie" verfährt er bei der Erfüllung seiner Amtspflichten mit der größten Nonchalence, er läßt nicht, wie es seine Amtspflicht erfordert, die amtlichen Schreiben in die Journale eintragen, er nimmt schließlich, bei der Entfernung von seinem Posten eine Anzahl der amtlichen Schriftstücke mit sich, soweit ihm dies gutdünkt, und das bricht ihm denn mehr noch den Hals, als die vorhergegangenen Conspirationen.

Soweit die Anklageschrift dies erkennen läßt, geht die erste Andeutung der persönlichen Politik des deutschen Botschafters dem auswärtigen Amte durch den General, jetzigen Feldmarschall Frhrn. v. Manteuffel zu, der damals in Nancy Oberbefehlshaber unserer im Osten Frankreichs stehenden Occupationstruppen war. Derselbe erfährt von dem Grafen St. Vallier, daß Graf Arnim zu diesem gesagt habe, er betrachte die gegenwärtige französische Regierung als unhaltbar, denn Thiers' werde Gambetta, diesem die Commune und dieser ein militärisches Regiment folgen, wenn Frankreich nicht rechtzeitig eine monarchische Verfassung wähle. Nach der damals vom Reichskanzler unter Zustimmung der öffentlichen Meinung vertretenen Politik bot aber die Monarchie uns weniger Chancen für Aufrechthaltung des Friedens, als die Thiers'sche Republik, Manteuffel wundert sich darum über jene Aeußerung des Vertreters unserer Politik in Frankreich und berichtet sie in einem vertraulichen Schreiben nach Berlin. Der Reichskanzler fordert nun in einem vom 8. November 1872 datirten Erlasse den Grafen auf, sich über jene Unterredung zu äußern. Arnim antwortet, indem er gegen Thiers und dessen Regierung Beschuldigungen vorbringt; das Auswärtige Amt widerlegt in einem neuen Erlaß die gegen Thiers erhobenen Bedenken und ertheilt dem Botschafter für sein Verhalten zu dem Präsidenten Thiers und dessen Gegnern ganz bestimmte Instructionen. Bald berichtet der Angeklagte wieder über die politische Situation in Frankreich in von der damaligen deutschen Politik abweichendem Sinne, der Reichskanzler erörtert in einem langen Erlasse, warum die republicanische Regierungsform in Frankreich für Deutschland zuträglicher sei. Arnim aber berichtet gleich darauf einige Aeußerungen von Thiers, welche ein anderes Urtheil begründen sollen, worauf das Auswärtige Amt, bei seiner früheren Meinung bleibend, replicirt.

Nun kommt Thiers' Sturz, und zwei Pariser Blätter plaudern aus, daß Arnim dabei durch die an die Royalisten gemachten Zusicherungen die Hand im Spiele gehabt habe. Arnim wird gefragt, ob die Notiz des „Gaulois" und des „Français" richtig seien, er antwortet, dieselbe sei vollständig aus der Luft gegriffen, das auswärtige Amt spricht seine Befriedigung mit dieser Erklärung aus, constatirt aber, daß die Meldungen jener Blätter genau mit der Berichterstattung des Botschafters übereinstimmten.

Der Conflict zwischen Reichskanzler und Botschafter verschärft sich mit Beginn dieses Jahres. Am 3. Januar 1874 monirt das auswärtige Amt, daß der Graf nicht über die unlängst von den französischen Bischöfen erlassenen Hirtenbriefe, in welchen Deutschland hart angegriffen werde, berichtet habe, am 11. schon folgt ein neues Monitum, in welchem geklagt wird, daß Arnim die Beschwerden des deutschen Reiches nicht entschieden genug geltend mache, und am 21. wird in einem Erlaß, der von der Ausübung des Gesandtschaftsrechtes durch die deutschen Mittelstaaten handelt, zugleich der Anspruch auf ein höheres Maß von Fügsamkeit gegen die Instructionen des Reichskanzlers und auf ein geringeres Maß von selbstständiger Initiative gegen den Angeklagten erhoben.

Diese Zurechtweisung will sich Arnim nicht gefallen lassen; er beschwert sich dagegen in einer Immediateingabe beim Kaiser, welcher die Eingabe dem auswärtigen Amte übermittelt. Darauf folgt eine neue Zurechtweisung durch den Staatssecretär v. Bülow, weil die jener Eingabe beigefügte Abschrift des Erlasses ungenau gewesen sei und mehrere Berichtigungen nöthig gemacht habe. Der Conflict spitzt sich nun bald so zu, daß der Graf seinen Botschafterposten in Paris verlassen muß.

Alle jene Erlasse des auswärtigen Amtes, wie auch die dazu gehörigen Berichte des Botschafters und noch mehrere andere Schriftstücke fehlen im Archiv. Als amtliche Schriftstücke documentiren sie sich durch ihren Inhalt, wie auch dadurch, daß sie mit der laufenden Nummer und der Journalnummer versehen sind. Sie sind auch nicht vorschriftsmäßig in den Botschaftsjournalen eingetragen, mit Ausnahme eines, dessen Eintragung Graf Wesdehlen in Abwesenheit Arnims anordnete.

Auch auf andere Weise suchte Graf Arnim die Politik auf eigene Hand zu beeinflussen. Namentlich hat er die Presse in ausgiebigster Weise benutzt. Bereits am 21. September brachte das Brüsseler „Echo de Parlament" folgende Notiz:

„Der Deutsche Botschafter in Paris, Graf Arnim, soll seine Demission gegeben haben, nachdem die Kriegsentschädigungsfrage definitiv geregelt ist. Graf Arnim soll geltend machen, daß der Botschafterposten in Paris ihm keine Entschädigung für die Unannehmlichkeiten biete, denen er im Verkehr mit der Pariser Gesellschaft begegne. Wenn die Demission angenommen würde, wird der Botschafterposten auf unbestimmte Zeit vacant bleiben. Es scheint, daß Fürst Bismarck geneigt ist, nur einen Consul in Paris zu belassen, der die laufenden Geschäfte zu besorgen hätte."

Diese Notiz wurde in alle Welt telegraphirt und brachte unliebsame Sensation hervor. Sie wurde von den Franzosen als eine ihnen von Deutschland zugefügte absichtliche Demüthigung aufgefaßt. Die Anklage weist nun nach, daß Graf Arnim diese Notiz durch einen Pariser Journalisten Dr. Beckmann nach Brüssel hat spediren lassen mit dem Auftrage, ihr die größtmöglichste Verbreitung zu verschaffen.

Weiter geht aus der Anklage hervor, daß Graf Arnim auch die Publicationen in der Wiener „Presse" veranlaßte, trotzdem er die amtliche Erklärung abgegeben hat, daß er unter keinem Gesichtspunkte dafür verantwortlich sei. Dr. Landsberg, ein bekannter Pariser Literat, hat als Vermittler zwischen Arnim und W. Lauser, dem Redacteur der „Presse" gedient, und Beide haben sich ihre Thätigkeit von dem Grafen bezahlen lassen. Unter den in Nassenheide mit Beschlag belegten Papieren befinden sich Aufzeichnungen, welche keinen Zweifel daran lassen. In dem beschlagnahmten Copirbuch befindet sich ein Brief aus Karlsbad vom 7. Juni an Landsberg, worin der Graf sagt, daß er jetzt nicht so viel zahlen könne, als die Lauser und Landsberg verlangen, aber er läßt durchblicken, daß er Hoffnung habe, seinen literarischen Helfershelfern einst mehr bieten zu können, wenn er nämlich erst Herr über den Reptilienfonds sein werde. Der Brief lautet:

„Ich hatte Ihren Gedanken, der etwa so sich resumirte: „Point de sacrifice et point de chantage", reproducirt mit einem melancholisch-neidischen Seitenblick auf die mildthätige Stiftung, welche man R.-Fonds nennt. Sie haben verstanden, daß ich Ihren wohlbegründeten, legitimen, formellen, bescheidenen, unabweislichen, beschämend discreten Anspruch auf Erstattung von auf meinem Wunsch gemachten Auslagen als einen exorbitanten überraschenden — Anspruch habe bezeichnen wollen, der nur von Jemand befriedigt werden könnte, der über den + Fonds disponirte. Zum Unglück habe ich, wenn ich nicht irre, gesagt: — Jetzt kann ich mit dem R. nicht concurriren, — und Sie haben gelesen: Jetzt kann ich das „Billet" nicht übersenden, weil ich den R. nicht habe — während ich nur sagte: Jetzt kann ich für eine Verbesserung des deutschen Zeitungswesens nicht so viel thun, wie ich wohl möchte. Und schließlich haben Sie vermuthlich meine Aeußerung: „Das Billet wird Ihnen von einem anderen Orte zugeben", so verstanden, als wollte ich es Ihnen dermaleinst von einem anderen Orte schicken, während ich nur sagen wollte: Ich muß Jemand, der nicht hier, sondern in Schwalbach ist, den Auftrag geben, Ihnen das Fragliche oder vielmehr das Unfragliche im Couvert ohne Begleitschreiben zu schicken. Ecco! mir scheint, daß Sie mich nun verstanden haben werden . . . . ."

Zum Schluß spricht der Angeklagte dem Dr. Landsberg noch seinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus. — Demnächst muß das s. g. „Billet" an Landsberg gelangt und Lauser befriedigt worden sein, denn unter den saisirten Papieren des Angeklagten findet sich ein von Lauser an Landsberg gerichteter, von Letzterem dem Angeklagten — anscheinend als Quittung übersandter Brief. Und doch hat Arnim die amtliche Erklärung unter Hinweis auf seinen Diensteid abgegeben, daß er an den „Enthüllungen" der Presse nicht betheiligt sei! Wenn das Gericht den Grafen auch nicht verurtheilen würde, so erscheint sein Charakter doch bereits jetzt in einer Beleuchtung, daß er kaum jemals noch eine hohe Rolle spielen kann. Doch seitdem Wagener noch vor Kürzem auf Kosten des Reiches als Vertreter des höchsten Beamten desselben fungiren konnte, ist ja wohl auch bei uns manches Unmögliche möglich geworden.

---

Zeugen, ob er z. B. den einen Erlaß, in welchem dem Kanzlisten Höhne wegen seiner schlechten Handschrift Vorwürfe gemacht worden, und der von dem Angeklagten dem Kanzlisten Höhne eingehändigt worden, und ob er ferner die vier Schreiben, welche sich auf die Versetzung des Grafen Arnim nach Constantinopel beziehen, für amtliche Schriftstücke erklären würde. — Zeuge König erklärt, daß er das Schreiben wegen Höhne's wohl für amtlich, die vier anderen Schreiben für persönliche erachten müsse. — Zeuge Roland läßt sich über den Geschäftsgang aus bezüglich der Schriftstücke, die aus der Kanzlei des auswärtigen Amtes heraus an die Botschafter abgehen. Sie sollen alle amtlich numerirt werden, es kann aber auch vorkommen, daß einzelne Schriftstücke ohne Nummer aus dem Amte hinausgehen. Auf Befragen der Vertheidigung erklärt der Zeuge, daß es auch solche Erlasse und Schriftstücke gebe, welche zwischen den Botschafter und dem auswärtigen Amte gewechselt werden und weder eine Ausgangs- noch eine Eingangsnummer tragen. — Der Staatsanwalt Tessendorf hält diesen Einwand für unerheblich. Der Zeuge habe ausdrücklich constatirt, daß in der Regel jedes amtliche Schriftstück eine Ausgangs- und Eingangsnummer habe, und es sei ferner constatirt, daß diejenigen Schriftstücke, um die es sich hier handelt, mit solchen Nummern versehen seien. — Rechtsanwalt Dockhorn hält die Entscheidung dieser Frage für sehr wichtig, da er gerade nachweisen werde, daß es sich hier um solche Schriftstücke handle, welche rein privater Natur seien und weder eine Ausgangs- noch eine Eingangsnummer trugen. Ferner constatirt derselbe Vertheidiger, daß der vorhin verlesene Erlaß vom Jahre 1843 nur für die Gesandtschaften niederen Ranges, nicht aber für die Botschafter bestimmt sei. — Der Präsident Reich erwidert darauf, daß dies allerdings insofern richtig sei, als 1843 noch keine Botschafter bestanden hätten.

Schließlich werden dem Angeklagten noch die Journale der Gesandtschaft zu Paris vorgelegt, welche derselbe nur zum Theil als von ihm geführt anerkennt, während er glaubt, daß eins derselben nachträglich nach seiner Abberufung aus Paris geführt worden sei.

Dann wird um 4¼ Uhr die Sitzung auf morgen Vormittag 10 Uhr vertagt.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Dezbr. Man ist in Reichstagskreisen darauf vorbereitet, daß auch der Reichshaushaltsetat möglicherweise vor Weihnachten nicht mehr zum Abschluß gelangt und auch im Bundesrathe ist man auf diese Eventualität gefaßt und würden die dann erforderlichen gesetzlichen Maßregeln sofort getroffen werden. Jedenfalls tritt die Vertagung des Reichstags am 19. d. M. ein und gedenkt man die Arbeiten am 7. Januar k. J. wieder aufzunehmen und die Session dann in der letzten Januarwoche zu schließen. Es würde dadurch allerdings ein gleichzeitiges Arbeiten mit dem preuß. Landtage auf etwa 14 Tage kaum zu vermeiden, aber bei den einleitenden Geschäften der beiden Häuser auch leicht zu ermöglichen sein. Ganz sicher wird dem Reichstage das Bankgesetz und das Civilehegesetz zugehen. — Ueber das Bankgesetz haben die Ausschußberathungen vorgestern begonnen und sind gestern und heute fortgesetzt worden. Wir erfahren von bestunterrichteter Seite, daß die Berathungen einen durchaus günstigen Verlauf nehmen und das Zustandekommen der Vorlage heute gesichert war, von allen Seiten habe sich große Bereitwilligkeit dafür kundgegeben. Den Vorsitz im Ausschuß führte Präsident Delbrück. Die auf heute angesetzte Berathung des Justiz-Ausschusses über das Civilehegesetz ist wegen der gedachten Ausschußarbeiten verschoben worden, findet aber in den allernächsten Tagen statt. — Man sieht wichtigen Berathungen und Beschlüssen der Commission entgegen, welche über den elsaß-lothringischen Landeshaushalt zu berathen hat. In der Commission ist man ziemlich übereinstimmend für die Nothwendigkeit einer Verwaltungsvereinfachung besonders in den mittleren und höheren Beamtenklassen. Es wird nicht verkannt, daß die Zahl auch der niederen Beamtenklassen verringert werden könnte, doch trägt man da den schwierigen Verhältnissen und dem Umstande Rechnung, daß die Bevölkerung der Verwaltung einen dauernden Widerstand entgegensetzt und so ist es nicht möglich, nach dieser Richtung hin zu ändern. Ueberhaupt soll auch keine Verminderung des Gehalts eintreten, da es sich hier um lauter eingewanderte Beamtenfamilien handelt, welche ohnehin schon mannigfache Opfer gebracht haben.

— Das Staatsministerium hat vor längerer Zeit aus Anlaß eines besonderen Falles alle seine Beamten angewiesen, über amtlich zu ihrer Kenntniß gekommene Angelegenheiten aus ihrem Ressort auch vor Gericht jede Auskunft zu verweigern. In Befolgung dieser Bestimmung hat der Geh. Legationsrath Dr. Aegidi in der Untersuchungssache wider Gustav Rasch heute jede Auskunft vor Gericht verweigert. (Sollte das Gericht — woran doch sehr zu zweifeln — diese Weigerung gelten lassen, so würde künftig wohl auch die Weigerung der Redacteure, über den Verfasser bestimmter Artikel Auskunft zu geben, auf geneigtere Aufnahme zu rechnen haben als bisher. Denn Herrn Aegidi's Amt ist im Grunde kein anderes, als das eines offiziösen Oberredacteurs gewesen.)

— Im Polizeipräsidium ist von Neuem die Frage angeregt worden, ob nicht in einiger Entfernung von Berlin, mit dieser Stadt durch eine eigene Eisenbahn verbunden, ein großer einheitlicher Kirchhof in Aussicht zu nehmen sein wird. Die Uebelstände, welche die vielen Kirchhöfe an den verschiedenen Stellen der Stadt für den Verkehr und die Sanitätspolizei im Gefolge haben, sind bekannt. An billigem Terrain dürfte es nicht fehlen, da nach Osten hin, in der Entfernung von 3 und 4 Meilen von Berlin sich große Strecken wüsten Landes finden.

* Der Charlottenburger Kirchenrath ist über einen von den dortigen Anhängern der Leichenverbrennung gerichteten Antrag, die Feuerbestattung zu gestatten, zur Tagesordnung übergegangen mit dem Bemerken, es erscheine nicht angemessen, in dieser Beziehung den großen Städten vorzugreifen. (!)

— Beim Reichstage wird um gesetzliche Regelung des einjährigen Freiwilligendienstes petitionirt. Gutem Vernehmen nach ist im Kriegsministerium eine Vorlage in der Ausarbeitung begriffen, welche den Zweck hat, die Bedingungen, unter welchen die auf bloßen Verordnungen beruhende Berechtigung zum Dienste als einjährig Freiwilliger in der Armee erworben wird, im Wege des Gesetzes zu regeln.

— Die hiesigen Steueraufseher, denen vor 4 Jahren der Rang der Subalternbeamten durch den Finanzminister zuerkannt wurde, sind bei der Aufbesserung der Beamtengehälter plötzlich wider Erwarten zu Unterbeamten degradirt worden, und haben dieselben durch Verkürzung der Zulage einen Verlust von jährlich 100 Thlr. erlitten. Mit ihren Petitionen um Nachzahlung des geschädigten Betrages sind sie in allen Instanzen abgewiesen worden, so daß ihnen kein anderer Weg geblieben ist, als der des Prozesses. Sie haben den Finanzminister um Nachzahlung des Betrages beim hiesigen Stadtgericht verklagt, und es steht bereits am 10. d. M. Termin zur Klagebeantwortung vor demselben an. Die aus 160 Personen bestehenden Kläger haben mit Wahrnehmung ihrer Rechte den Rechtsanwalt Levin betraut.

— Der „Soir" meldet, der Nuntius Meglia widerspreche unbedingt, daß er die in der Reichstags-Sitzung vom 5. Dezember ihm beigelegten Worte gesprochen habe, und derselbe bereite eine amtliche Widerspruchs-Erklärung vor.

## Schweiz.

**Bern**, 6. Dezbr. Der Große Rath des Cantons Bern hat, wie aus seiner letzten Sitzung vom 3. d. noch nachzutragen ist, nicht weniger als 6 500,000 Fr. Eisenbahn-Subvention bewilligt. Davon kommen auf die Linie von Brienz über den Brünig nach dem Vierwaldstätter See 2 500,000 Fr., auf die Linie Thun-Konolfingen 800,000 Fr., auf die Linie Lyß-Zofingen 2 000 000 und auf die Linie Burgdorf-Langnau 800,000 Fr. — In den letzten Tagen hat es in den Bündner Alpen neuerdings anhaltend geschneit, so daß der Verkehr an vielen Orten abermals vollständig unterbrochen ist. Der Schnee liegt klafterhoch. Leider sind die Lawinen, welche zahllos fallen, auch den Gemsen verderbenbringend. Vor Jahren fand ein Bündner Gemsjäger in den Trümmern einer einzigen Lawine nicht weniger als 75 Gemsen-Gerippe.

— 9. Dezbr. Der Nationalrath hat gestern den Beschluß des Ständerathes, die Geistlichen von der Führung der Civilstandsregister auszuschließen, in namentlicher Abstimmung mit 72 gegen 13 Stimmen genehmigt. (W. T.)

**Zürich**, 6. Dezbr. Am 1. d. Mts. hat die Probefahrt auf dem vollendeten Theile der Bahn auf den Uetliberg stattgefunden. Im nächsten Frühjahr soll die ganze Bahn dem Betriebe übergeben werden.

## Frankreich.

**Paris**, 7. Dezbr. Heute wurde der Bericht Perrot's über die Expedition Garibaldi's im Osten Frankreich's während des letzten Krieges vertheilt. Derselbe schließt folgender Maßen: „Der General Garibaldi machte den Preußen selbst nicht einmal einen Tag, eine Stunde die Bergpässe im Norden von Dijon, deren Vertheidigung ihm zugefallen war, streitig; es ist bewiesen, daß ungeachtet der Behauptungen seines Generalstabes der General Garibaldi von den Bewegungen des Feindes genau unterrichtet wurde; wenn er ungeachtet seiner Versprechen nicht kämpfte, so geschah dieses mit Absicht. Ricciotti, welcher den Feind zu beobachten hatte, beeilte sich nach Dijon zurückzukehren, als er am 13. Januar 1871 auf bestimmte Weise erfuhr, daß der General Manteuffel vorwärts marschiren werde; er vermied es mit geschickter Behendigkeit, in den Engpässen zu bleiben, die er vertheidigen sollte. Der General Garibaldi erhielt alsdann die Regierung in der vollständigsten Unwissenheit über die Ereignisse, welche sich um Dijon zutrugen. Es ist bewiesen, daß der General Garibaldi genügende Mittel zur Verfügung hatte, um den Vormarsch des Feindes zu verzögern, sogar aufzuhalten; er that es nicht, und man muß darauf hinweisen, daß einige Tage Verzögerung in dem Marsch des Generals Manteuffel hingereicht hätten, um unsere Armee außer Gefahr zu setzen. Ein französischer General, der so gehandelt hätte, würde vor das Kriegsgericht gestellt worden sein. Wenn der General Garibaldi ein französischer General gewesen wäre, so würden wir von Ihnen verlangen, diesen Bericht und die Belege desselben an den Kriegsminister zu verweisen, um zu prüfen, ob derselbe nicht vor ein Kriegsgericht gestellt werden müsse, weil er dem Feinde mit Absicht und ohne Kampf Stellungen überließ, die zu vertheidigen er die Mission hatte."

— 9. Dezbr. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine Bekanntmachung der Regierung, durch welche die Nachwahl zur Nationalversammlung im Departement Hautes Pyrenées auf den 3. Januar k. J. festgesetzt wird.

## Belgien.

**Brüssel** 8. Dezbr. Die Kammer nahm heute mit 74 gegen 3 Stimmen das gesammte Budget der Finanzen an. Dasselbe beträgt im Voranschlage 239,200,100 Frcs. (W. T.)

## Spanien.

Die „Morning Post" veröffentlicht einen Madrider Brief, dem zufolge die Ankunft des Marschalls Bazaine in der spanischen Hauptstadt keine Veranlassung zu unangenehmen Demonstrationen gegeben hat. „Ein Franzose," heißt es in dem Briefe weiter, „machte eine Art von Katzenmusik vor dem Hause, um ihn zu ärgern. Aber gleich zu Anfang des Lärms trat der Portier zu ihm und fragte, wie viel er für sein Spielen bezahlt erhalte." Die Antwort lautete: „zwei Duros". „Sehr gut," war die Erwiederung, „hier sind vier, und fort mit Euch," und der Mann machte sich sofort davon. Der Marschall lebt durchaus zurückgezogen.

## Italien.

— Gestern empfing der Papst die Zöglinge des französischen Seminars. Der heilige Vater erwartet auch mit freudiger Sehnsucht die Ankunft des Prinzen Otto von Bayern, des Bruders des Königs, welcher im Auftrage seiner Mutter dem Papste die Versicherung der Treue und Huldigung überbringen soll. Der Prinz wird unter dem Namen eines Graf von Wittenberg reisen.

— In der Nacht vom 3. auf den 4. Dezbr. wurde der Hauptmann und letzte Ueberrest einer Räuberbande, welche die Umgegend von Bologna unsicher gemacht hatte, Andreoli, nach kurzem Kampfe gefangen genommen und mit ihm seine Hehler und einige andere Mitschuldige. Sein Hauptgehilfe war schon einige Tage vorher im Kampfe mit Polizeisoldaten gefallen.

## England.

**London**, 9. Dezbr. Der Discussionsclub des Universitätsvereins zu Cambridge hat gestern mit 44 gegen 29 Stimmen eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß Gladstone durch seine jüngste Broschüre über die vaticanischen Decrete der Sache der bürgerlichen und nationalen Unabhängigkeit des englischen Volkes wesentliche Dienste geleistet habe und dafür den Dank des Landes verdiene. (W. T.)

— Der Capitän des Dampfers „Severn," Kemp, und der zweite Offizier, Horton, welche den Capitän und die aus neun Köpfen bestehende Mannschaft der deutschen Barke „J. H. Nicolai" trotz großer Schwierigkeiten gerettet haben, erhielten dieser Tage von der deutschen Regierung jeder eine goldene Uhr mit den Initialen des Kaisers. Die fünf Matrosen, welche die Mannschaft der zur Rettung abgeschickten Boote bildeten, erhielten je 20 Thlr.

## Rußland.

**St. Petersburg**, 3. Dezbr. Die erste Rekrutirung nach dem Gesetz über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist im ganzen Reiche nach Wunsch von statten gegangen. Die russischen Blätter bringen täglich Berichte thatsächlicher und kritischer Natur über diesen Gegenstand, in deren letzteren namentlich die Eigenthümlichkeiten, unerwarteten Erscheinungen und kleinen Uebelstände, welche bei den Rekrutirungen hie und da zu Tage getreten sind, hervorgehoben werden. Für deutsche Leser haben diese particulären Erscheinungen kein besonderes Interesse. Dagegen möchte eine Verordnung vom 14. Octbr. von Beachtung sein, welche der gestrige „Regierungs-Anz." publicirt und welche bestimmt ist, eine Lücke in dem Gesetz über die „Allgemeine Wehrpflicht" auszufüllen. Während nämlich in letzterem für die der Militärpflicht unterliegenden jungen Leute, sofern sie sich durch Zeugnisse oder Prüfungen über ihre wissenschaftliche Ausbildung ausweisen, nach Maßgabe ihrer Kenntnisse, Erleichterungen in der Dienstzeit bewilligt sind, fehlt es in dem Gesetz an jeder Bestimmung über diejenigen derselben, welche im Ausland ihre Bildung genossen. Ueber die Militärpflicht dieser jungen Leute trifft das neue Gesetz Bestimmung, doch in einer Weise, welche die Tendenz durchblicken läßt, daß die russische Regierung keineswegs mit besonderem Wohlgefallen auf die Ausbildung junger Russen im Auslande blickt. Denn nur diejenigen jungen Leute, deren Eltern durch ihr Amt zum Aufenthalte im Ausland genöthigt sind, Diplomaten, Consuln und Consularbeamte, Missionsprediger rc. sollen die Exemtionen der Freiwilligen genießen, und auch diese nur dann, wenn sie ein Examen in der russischen Sprache und Literatur, in der Geschichte und Geographie ablegen, wobei das Ministerium der Volksaufklärung nach Maßgabe der beigebrachten Atteste und der abgelegten Prüfung den Grad der Freiwilligen-Qualification feststellt. — Die räuberischen Züge und die Unbotmäßigkeit der Turkmenen, welche seit der Demüthigung des Chans von Chiwa durch die Russen auch die letzte Respectsobrigkeit verloren haben, hat endlich

die russische Militärverwaltung auf zwei Seiten zum Einschreiten genöthigt. In Chiwa selbst ist der Chef des russischen Amudarjabezirks, Oberst Iwanow, nach dem „Golos", mit dem fünften Theil seiner Truppen auf das linke Amu-Ufer übergegangen, um das Raubgesindel der Turkmenen zu bestrafen, wie er es schon kurz nach der Occupation Chiwa's einmal gethan. Ueber den Erfolg der Expedition liegen noch keine Nachrichten vor. Auch vom Atrek und dem kleinen Balkan ist von Seiten des Chefs des transkaspischen Gebiets, Generals Lomakin, eine Expedition gegen die räuberischen Teke-Turkmenen im Gange. Die dortigen Teke-Stämme gehören zu denen, welche an den Westgrenzen Chiwa's ihr Wesen treiben, und es ist bekannt, daß jeder der neuen Teke-Stämme unter sich eng zusammenhält, wenn er auch räumlich getrennt ist. General Lomakin wird in zwei Colonnen vorrücken, von Tschikschljar und vom Michailow'schen Golf aus. Die Expedition wird wahrscheinlicherweise auch von Persien aus unterstützt, wiewohl auf Hilfe von dieser Seite nicht allzu großes Gewicht zu legen ist.

### Amerika.

**Washington**, 7. Dezbr. 700 Neger haben Vicksburg in der Absicht angegriffen, den abgesetzten Sheriff wieder einzusetzen, wurden aber zurückgeschlagen und verloren dabei 25 Todte und Verwundete und 40 Gefangene. Von den Weißen wurde einer getödtet, zwei verwundet.

— Der mexikanische Congreß beräth über die Trennung der Kirche vom Staate.

### Aegypten.

Alexandrien, 8. Decbr. Die Regierung hat zwei Expeditionen ausgerüstet, welche zunächst die Gegenden von Darfour und Cordofan genauer erforschen und alsdann bis zum Albert Nyanza vordringen sollen. (W. T.)

## Danzig, 10. Dezember.

* Man schreibt der „Schl. Ztg.": „Neuerdings ist die Aufhebung von zwei Provinzial-Steuer-Directionen und zwar der in Westpreußen mit dem Sitze in Danzig und der in Westfalen mit dem Sitze in Münster beschlossen worden. Die erstere Direction wird mit den Haupt-Zoll-Aemtern Danzig und Thorn, sowie den Haupt-Steuer-Aemtern Marienwerder, Elbing und Pr. Stargardt der Direction in Königsberg zugeschlagen werden, während das Haupt-Steuer-Amt zu Dt. Crone an die Provinzial-Steuer-Direction zu Stettin fällt."

* Die „Neuen Wogen der Zeit" schreiben in ihrem Bericht über die letzte Versammlung des hiesigen Allgemeinen Bildungsvereins: „Eine hiesige Zeitung hatte die von dem Berliner Central-Ausschuß der Gesellschaft (für Verbreitung von Volksbildung) beschlossene Entlassung des Dr. Lindwurm als eine Art „Glaubensgericht" bezeichnet und die Vereine aufgefordert, dawider Front zu machen. Es ward hiergegen hervorgehoben, daß, wenn die Sache so läge, wie die betr. Zeitung sie dargestellt habe, die Bildungsvereine unserer Provinz sicher den allerschärfsten Protest erheben würden" u. s. w. — Weil auch wir nur den „allerschärfsten Protest" der einzelnen Bildungsvereine gewünscht, müssen wir der schiefen Darlegung des Vorgangs, den die „N. W. d. Z." beliebt haben, entgegentreten. Die „N. W. d. Z." mußten wissen, daß es sich hierbei nicht um eine Darstellung der Entlassung des Dr. Lindwurm, die die „Danziger Zeitung" gegeben hat, handelt, sondern um einen Bericht über die Entlassung, den ein Mitglied des Centralausschusses jener Gesellschaft, Hr. F. Kalle in Bieberich, selbst geliefert hat. Die „Danziger Ztg." hat diesen Bericht (in Nr. 8848) wörtlich abgedruckt, aus welchem sich unzweideutig ergiebt, daß Dr. Lindwurm aus seiner Stellung als Wanderlehrer entfernt ist wegen der religiösen Ansichten, die er in der von ihm herausgegebenen „Praktischen Philosophie" ausgesprochen haben soll. Die Richtigkeit jenes Berichts, der aus dem Kreise des Centralausschusses selbst stammt, vorausgesetzt, würde allerdings von Letzterem gegen Dr. Lindwurm genau dasselbe Verfahren eingeschlagen sein, welches s. Z. das Brandenburger Consistorium gegen Dr. Sydow beobachtet hat: ein Verfahren, das die Bezeichnung „Glaubensgericht" vollkommen passend erscheinen läßt. Für die Richtigkeit jenes Berichtes hätten die „N. W. d. Z." also das Mitglied des Centralausschusses der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung," Herrn F. Kalle, — nicht aber uns — verantwortlich zu machen gehabt. D. R.

* Herr Appellations-Gerichtsrath Pannenberg ist zum Vorsitzenden des am 11. Januar k. J. zusammentretenden Schwurgerichts ernannt.

* Auf die für das Jahr 1874 festzusetzende Dividende der preußischen Bankantheilsscheine wird vom 14. d. M. ab die zweite halbjährige Zahlung von 2¼ pCt. oder 22 Thlr. 15 Sgr. für den Dividendenschein No. 56 bei der Hauptbankkasse zu Berlin, bei den Provinzial-Bank-Comtoiren, sowie bei den Bank-Commanditen erfolgen.

** Der Oberpräsident hat aus Anlaß eines Specialfalles entschieden, daß diejenigen Guts- oder Gemeinde-Vorsteher, welche zugleich Amtsvorsteher sind, aus letzterer Eigenschaft keinen Grund entnehmen können, das Amt des Standesbeamten abzulehnen. Das Gesetz vom 9 März d. J. erkläre allerdings nur den commissarischen Amtsvorsteher ausdrücklich für verpflichtet, das Standesamt zu übernehmen. Dadurch folge durch das argumentum a contrario, daß der Ehrenamtsvorsteher als solcher nicht verpflichtet sei, Standesbeamter zu werden. Ist der Ehrenamtsvorsteher aber zugleich Guts- oder Gemeinde-Vorsteher, so sei er in letzterer Eigenschaft hierzu verpflichtet, andernfalls hätte das Gesetz bestimmen müssen, daß der Guts- oder Gemeinde-Vorsteher hierzu nur verpflichtet, wenn er nicht zugleich Amtsvorsteher sei. Das Gesetz spricht aber die Verpflichtung des Guts- oder Gemeinde-Vorstehers unbedingt aus, ohne dem Ehrenamtsvorsteher ausdrücklich ein Ablehnungsrecht zuzugestehen.

* Obwohl das Generalpostamt eine Verpflichtung nicht anerkennt, die am Jahresende in den Händen des Publikums verbleibenden Postanweisungs-Formulare bisheriger Art zurückzunehmen und gegen neue Formulare umzutauschen, so hat die oberste Postbehörde durch Verfügung vom 3. d. M. noch nachgegeben, daß, so weit das Publikum nach Ablauf d. J. den Umtausch alter Postanweisungs-Formulare gegen neue „in mäßigem Umfange verlangt und es sich dabei nicht um alte Formulare handelt, welche die Correspondenten bereits mit einem besonderen Vordruck der Adresse u. s. w. versehen haben, von den Postanstalten derartigen Anträgen stattgegeben werde."

* Die Ernte im hiesigen Regierungsbezirk ist nach einem Berichte im „Staatsanz." in den Körnern im Ganzen nur mittelmäßig, der Strohertrag nur gering gewesen. Auch die Gräser- und Futterkräuter haben nur so geringen Ertrag gewährt, daß in einigen Kreisen für den Winter Futtermangel zu besorgen ist. Die Erbsen sind mißrathen. Kartoffeln und Gartenfrüchte haben einen guten, die Obstbäume einen sehr reichlichen Ertrag gegeben. Die Wintersaaten sind in Folge der Dürre zwar hier und da vom Wurm befallen, stehen aber im Ganzen doch befriedigend. Die Herbstbestellung hat großen Arbeitsaufwand erfordert. Der Wassermangel macht sich in den hochgelegenen Ortschaften sehr fühlbar, da die Brunnen dort ganz ausgetrocknet sind.

— Die neuen Mann'schen Boudoir-Schlafwagen sind seit einigen Tagen auf der Strecke Berlin-Eydtkuhnen wiederum eingestellt. Bekanntlich war der Unfall, durch welchen einer dieser Wagen in Brand gerieth und zerstört wurde, lediglich der mangelhaften Ausführung des Heizungsrohres zuzuschreiben. Sämmtliche Schlafwagen wurden nach diesem Unglücksfall vom Betriebe sofort zurückgezogen und die ganze Heizungsvorrichtung derselben so hergestellt, daß ein derartiges Unglück nicht mehr stattfinden kann. Auf der Anhaltischen, Niederschlesisch-Märkischen und Hamburger Bahn werden zur Bequemlichkeit des Publikums diese Wagen ebenfalls in diesen Tagen in den Dienst gestellt. Die innere Einrichtung derselben ist jetzt so getroffen, daß auf Wunsch Jedermann für sich allein, resp. mit seiner Familie, ein getrenntes Coupé erhalten kann.

— Der Geh. Bau-Rath Wex im Ministerium für Handel ist zum Vorsitzenden der K. Direction der Ostbahn und deren früherer Vorsitzender Geh. Reg.-Rath v. Mutius zum Vorsitzenden des K. Eisenbahn-Commissariats in Berlin ernannt worden. Geheim-Rath Wex hat bereits seit längerer Zeit während der wegen Krankheit erfolgten Beurlaubung des Geh.-Rath v. Mutius den Vorsitz der Direction der Ostbahn geführt. Hr. v. Mutius übernimmt seine neue Stellung jedoch erst am 1. April k. J., bis zu welchem Termin er sich hat beurlauben lassen.

*†* Marienburg, 9. Dezbr. Das bevorstehende Weihnachtsfest fördert die öffentliche Wohlthätigkeit. Eine unsrer Ressourcen veranstaltet zum nächsten Sonntage eine Theatervorstellung, deren Ertrag zu Geschenken für die Kinder armer Leute bestimmt ist. Ebenso appellirt eine von 4 Damen erlassene Annonce zu gleichem Zwecke an die Herzen unserer Mitbewohner. Wir zweifeln nicht daran, daß beide Aufrufe von günstigen Erfolgen begleitet sein werden. — Es gewann den Anschein, als ob man unser früher an dieser Stelle geäußerten Wünsche in Betreff ausreichender Straßenbeleuchtung an competenter Stelle einer geneigten Berücksichtigung unterzogen hätte. Leider haben wir jedoch in letzter Zeit bei den zu unserer Orientirung unternommenen Gängen durch die einzelnen Straßen der Stadt die gerügten Mängel von Neuem constatiren müssen. Theils werden die vorhandenen Laternen nicht durchweg benutzt, theils zu früh verlöscht, theils werfen dieselben ein äußerst trübes Licht. Die beiden einzigen möglichst auskömmlich erleuchteten Straßen sind die Laubenstraße und der Kratzhammer, dagegen muß die Beleuchtung des Neuen Weges, der kleinen Geistlichkeit und insbesondere der zum Bahnhofe führenden Langgasse als durchaus unzureichend bezeichnet werden. Wir wiederholen deshalb, selbst auf die Gefahr hin, dadurch das Mißfallen unserer städtischen Verwaltung zu erregen, im Interesse unserer Mitbürger die Bitte, diesem Punkte die nöthige Sorgfalt zuzuwenden und werden unsrerseits nicht müde werden, für Beseitigung dieses Uebelstandes nach Bedürfniß einzutreten.

C. Laskowitz, 6. Dezbr. Der Vorsteher des Westpr. Brennerei-Verwalter-Vereins rief zu heute hierher den ganzen Vorstand zu einer Extrasitzung zusammen, welcher Nachstehendes beschlossen hat: Dem Vereine soll ein, einen größern Umfang bezeichnender Name gegeben werden, und zwar: „Preußischer" oder, „Deutscher", indem nach Ausweis der General-Mitgliederliste sich derselbe in's Herz anderer Provinzen ausdehnt; die Feststellung bleibt zur nächsten Sitzung vorbehalten. Den Vereinseleven ist das Beitrittsgeld, beim Eintritt als wirkliche Mitglieder, erlassen worden. Zu den nächsten Vereinsversammlungen kommen folgende Vorträge; 1) Ueber vortheilhafte, bauliche Einrichtungen der Spiritusfabrik, (Brennerei): 2) über beste Malzbereitung; 3) über vortheilhafte Hefenbereitung: 4) über Defraudationen in den Brennereien. Zu Besprechungen kommen die verschiedenen Explosionen, Unterbrechungen und Unglücksfälle, welche in den Brennereien vorgekommen sind und vorkommen können, auf die Tagesordnung. Der Beitrag zur Vereinskasse hat — ohne Ausnahme — jeder Vereinseleve zu leisten. — Zur Bildung neuer Zweigvereine wurden vorzugsweise die Städte Posen und Pomm. Stargardt festgestellt. Den Mitgliedern wird zur Pflicht gemacht, die erledigten, oder bald zur Erledigung kommenden Brennerei-Verw.-Stellen dem Vorsteher stets sofort mitzutheilen. — Unterbrenner-, und Brennereieleven-, wie Unterbrennerstellen-, und Brennereilehrherrn-Suchende haben sich ebenfalls beim Vorsteher zu melden. Auch wurde mitgetheilt, daß bereits 4 Vereinseleven angemeldet sind; auch daß bereits 100 Thlr. Vereinsgeld verzinslich verliehen sind. Die nothwendigsten Unkosten zum Zwecke dieser Extraversammlung betrugen über 9 Thlr., welche mit Rücksicht auf Schonung der Vereinskasse die Erschienenen selber deckten. Nach 4stündiger Thätigkeit wurde ein frohes Stündchen verlebt.

Kurzebrack, 8. Dezbr. Heute Morgen 2 Grad Wärme. Der Wasserstand der Weichsel hebt sich nur langsam und hat eine Höhe von 27 Centimetern erreicht. Der Strom ist wieder eisfrei, und findet seit heute früh der Traject abermals mittelst fliegender Fähre statt.

* Thorn, 9. Dezbr. Heute starker Eisgang, das Wasser wächst noch.

Königsberg, 9. Dezbr. Gestern Mittag begaben sich eine Deputation des Handwerkervereins und Mitglieder der Ortsvereine zu Dr. Johann Jacoby, um demselben zum 25. Jahrestage der Freisprechung von einer Hochverrathsanklage ihre Theilnahme zu bezeigen. Dr. Rosenstock wies in kurzer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin, worauf der greise Jubilar antwortete, wie ihn das Vertrauen zu seinen Mitbürgern vor 25 Jahren nicht getäuscht, wie er die Freiheitsideale seiner Jugend stets festgehalten, und wie er trotz mißlicher Zeitverhältnisse die Hoffnung auf eine bessere Zukunft hege. Dr. Jacoby schloß seine Rede mit einem Hoch auf das in Freiheit geeinigte Vaterland. Dr. Dinter hatte trotz seines leidenden Zustandes seinen alten Freund aufgesucht, um den Mannesmuth desselben zu feiern und ein Hoch auf den Volksmann auszubringen. — Am Abend versammelte sich eine stattliche Anzahl von Jacoby's Verehrern — sehr verschiedener politischer Farbe —, unter denen man John Reitenbach-Plicken, der die Grüße des Gumbinner Handwerkervereins überbracht hatte, bemerkte, in der deutschen Ressource. Als Dr. Jacoby den Saal betrat, erhob sich die Gesellschaft zu dessen Ehren und hielt Maurermeister Schmidt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf Jacoby schloß. Dieser antwortete mit einem Toast auf die Freiheitskämpfer der Zukunft, dem nun eine Reihe von Toasten folgte auf die Veteranen der Freiheit, auf das einige und freie Deutschland, auf das Streben nach den Idealen ꝛc. Dr. med. Rupp jun. commandirte einen gut executirten Salamander auf Jacoby, den dieser mit einem Hoch auf die akademische Jugend erwiderte. — Heute wurde einem hiesigen Handlungshause ein Brief aus Berlin ausgehändigt, der einen Inhalt von 3000 Thlr. haben sollte. Es befand sich jedoch darin nichts weiter als ein Zeitungsblatt. (K. H. Z.)

— Am Dienstag verspäteten 2 Züge der Ostbahn recht wesentlich, indem der fahrplanmäßig um 11,55 Vorm. in Königsberg einzutreffende Berliner Courierzug erst 45 Min. später, der um 9,40 Abends einzutreffende Eydtkuhner Personenzug sogar um 1 Stunde 15 Min. später eintrafen. In beiden Fällen war die Maschine defect geworden, und dies die Ursache der Verspätung.

Braunsberg. Am 19. Octbr. wählte der Magistrat den Kassen-Assistenten Engling zum Provisor (Vorsteher) an der katholischen Pfarrkirche hierselbst. Das hochw. General-Vikariat in Frauenburg hat jetzt seine Zustimmung zu dieser Wahl ertheilt.

## Vermischtes.

Berlin. Am 25. Januar nächsten Jahres feiert Theodor Döring sein 50jähriges Künstlerjubiläum. Verschiedene Bühnen treffen bereits Anstalten um dem Künstler eine Huldigung darzubringen, und Ludwig Barnay hat an alle deutsche Bühnenmitglieder ein Circular erlassen, in welchem er sie zu einem Ehrengeschenk für Th. Döring auffordert. Es heißt darin u. A.: „Es ist ein seltener — vielleicht noch nicht dagewesener Fall — daß der zur Zeit berühmteste deutsche Schauspieler ein solches Fest begeht und erlaube ich mir Ihrem geehrten Ermessen zu unterbreiten, ob es nicht der Ehre unseres Standes angemessen wäre, den Jubeltag unseres großen Collegen — der aus früherer guter Zeit hereinragt, der als Stolz und Zierde der deutschen Schauspielkunst bezeichnet werden muß — umsomehr in ganz besonders festlicher Weise zu begehen, als Döring auch als ein braver, allgemein beliebter und hoch geachteter Mensch bekannt ist."

Berlin. Auf Veranlassung der Frau v. Schleinitz war von hochgestellten Gönnerinnen der Muse Richard Wagner's bereits im vergangenen Frühjahr eine Ausstellung von Kunstwerken beabsichtigt, deren Erlös als ein Beitrag für das Zustandekommen der Bayreuther Festspiele bestimmt war. Das von Frauen ins Leben gerufene Unternehmen hat bei Meistern und Jüngern der bildenden Kunst in ganz Deutschland lebhaften Anklang und die erfreulichste Betheiligung gefunden. Eine bedeutende Anzahl von Kunstwerken zum Theil von Meistern ersten Ranges, sind theils zugesagt, theils schon eingesandt worden. Die Ausstellung soll in diesen Tagen stattfinden.

— Der Schriftsteller Graf Stanislaus Grabowski, Capitän a. D., starb am Montag früh in Folge eines Lungenschlages in Berg bei Stuttgart, wohin er erst seit einigen Wochen von Loschwitz bei Dresden übergesiedelt war.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Frankfurt a. M., 9. Dez. Effecten-Societät. Creditactien 245, Franzosen 326½, Galizier 258¾, Lombarden 138½, Elisabethbahn 204, Nordwestbahn 154¼, Franz-Josefsbahn 105, 1860er Loose 109 9/16, Bankactien 1051. Animirt.

Hamburg, 9. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. Dezember 126℔. 1000 Kilo 187 Br., 185 Gd., pr. Dezbr.-Januar 126℔. 187 Br., 185 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 189 Br., 187 Gd., pr. April-Mai 126℔. 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo 164 Br., 163 Gd., pr. Dezember-Januar 162 Br., 161 Gd., pr. Januar-Februar 160 Br., 159 Gd., pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco und pr. Dezember 56, pr. Mai pr. 200 ℔. 57½. — Spiritus leblos, pr. 100 Liter 100 % pr. Dezember 44, pr. Februar-März 45, pr. April-Mai 45½, pr. Mai-Juni 46½. — Kaffee matt, Umsatz gering. — Petroleum fest, Standard white loco 10,60 Br., 10,60 Gd., pr. Dezbr. 10,60 Gd., pr. Januar-März 10,75 Gd., pr. August-Dezember 12,00 Gd. — Wetter: Feucht.

Amsterdam, 9. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr. März 272, pr. Mai 275. — Roggen loco sehr ruhig, pr. März 187½, pr. Mai 184. — Raps pr. Frühjahr 355, pr. Herbst 367 fl. — Rüböl loco 32¾, pr. Frühjahr 33¼, pr. Herbst 35⅛. — Wetter: Trübe, naßkalt.

Wien, 9. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,65, Silberrente 74,70, 1854r Loose 104,00, Bankactien 996,00, Nordbahn 1895. Creditactien 235,75, Franzosen 309,00, Galizier 244,25, Kaschau-Oderberger 135,50, Nordwestbahn 148,00, do. Lit. B. 62,50, London 110,75, Hamburg 54,00, Paris 44,20, Frankfurt 92,45, Creditloose 168,00, 1860er Loose 109,70, Lomb. Eisenb. 129,50, 1864er Loose 134,20, Unionbank 114,50, Anglo-Austria 141,50, Böhm. Westb. —, Napoleons 8,89, Ducaten 5,25, Silbercoupons 105,70, Elisabethbahn 94,50, Ungarische Prämienloose 80,20, Preuß. Banknoten 1,63½, Amsterdam 93,80, Pardubitzer 151,00.

London, 9 Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft fest. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7930, Gerste 9500, Hafer 10,730 Qrtrs. — Wetter: Sturm.

London, 9. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅛. 5% Italienische Rente 67⅜. Lombarden 11 9/16. 5% Russen de 1871 99⅝. 5% Russen de 1872 99⅜. Silber 57⅞. Türkische Anleihe de 1865 44 5/16. 5% Türken de 1869 53⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102¾. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¾. — 6% ungarische Schatzbonds 90. — Platzdiskont 5¼ %.

Liverpool, 9. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅞, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 5, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5 1/16, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅞, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½. — Stetig. Surats matt. Verschiffungen weniger angeboten, theilweise 1/16 höher.

Paris, 9. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,70. Anleihe de 1872 99,27½. Italienische 5% Rente 67,90. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 696,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 291,25. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 44,97. Türken de 1869 274,00. Türkenloose 123,50.

Paris, 9. Dezbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Dezember 25,25, pr. Januar-Februar 25,50, pr. Januar-April 25,50, pr. März-Juni 25,50. Mehl ruhig, pr. Dezember 53,25, pr. Januar-Februar 53,50, pr. Januar-April 53,75, pr. März-Juni 54,75. Rüböl matt, pr. Dezember 73,50, pr. Januar 73,85, pr. Januar-April 76,25. pr. Mai-August 77,75. Spiritus ruhig, pr. Dezember 53,75, pr. Mai-August 57,00.

Newyork, 8 Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C. Goldagio 10⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 116¼, do. 5% fundirte 112¼, 5/20 Bonds pr. 1887 119⅜, Eriebahn 27⅛, Central-Pacific 96½, Newyork Centralbahn 102. Höchste Notirung des Goldagios 11⅛, niedrigste 10⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14½, do. in New-Orleans 14, Petroleum in Newyork 11⅜, do. in Philadelphia 11, Mehl 5D. 20C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C. Mais (old mixed) 95C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14C., Speck (short clear) 11C.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10 Dezember.

Weizen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔.

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 134-139℔ | 68-74 Thlr. Br. | |
| hochbunt | 132-136℔ | 67-70 Thlr. Br. | |
| hellbunt | 130-133℔ | 65-68 Thlr. Br. | 58½-71 Thlr. bez. |
| bunt | 126-131℔ | 63-65 Thlr. Br. | |
| roth | 132-137℔ | 58-61 Thlr. Br. | |
| ordinär | 126-134℔ | 52-60 Thlr. Br. | |

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63 Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 196,50 R.-Mk. Br., 195 R.-Mk. Gd., pr. Mai-Juni 196,50 R.-Mk. Br., 195 R.-Mk. Gd.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔. 123 4℔. 51⅙ Thlr., 127℔. 52⅓ Thlr., 131℔ 53⅔ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 153 R.-Mark Br. pr. Mai-Juni 153 R.-Mk. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 112℔. 56½ Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 67⅓ Thlr.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 18⅙ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.25⅛ Gd. Amsterdam, 8 Tage 144⅜ Gd. Belgische Bank-Plätze, 8 Tage 81 7/12 Gd., do. 2 Monat 81 Gd. 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105⅝ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 91 Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86¼ Gd., 4% do. do. 95⅝ Br., 4½ % do. do. 100⅞ Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien 117 Gd. 4% Danziger Bank-Verein 71¼ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, 10 Dezember 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und regnerisch. Wind: SO.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte nicht reichlich zugeführt gewesen, im Allgemeinen war die Stimmung aber eine recht matte und zu kaum behaupteten Preisen wurden mühsam 300 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 131, 132℔. 59, 59½ Thlr., roth 130/1℔. 59⅔ Thlr., bunt besetzt 129℔. 59 Thlr., bunt 126, 129℔. 62, 62⅔ Thlr. fein bunt 135 6℔. 64½ Thlr., hellbunt 129, 131/2℔. 64, 64½ Thlr., hochbunt und glasig 132, 34/5℔. 66, 66½, 67⅔, 68 Thlr., weiß 132℔. 68 Thlr. pr. To. Termine fest gehalten. April-Mai und Mai-Juni 196½ Mrk. Br., 195 Mrk. Gd. Regulirungspreis 63 Thlr.

Roggen loco matt. 123/4℔. 51⅙ Thlr., 127℔. 52⅓ Thlr., 131℔. 52⅔ Thlr. pr. Tonne ist für 45 To. bezahlt. Termine geschäftslos. April-Mai, Mai-Juni 153 Mark Br. Regulirungspreis 50 Thlr. — Gerste loco große 112℔ 56¼ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 18⅙ Thlr. verkauft.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 9. Dezbr. (v. Portatius & Grothe). Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 128℔. 78. 129/30℔ 81, 130℔. 82, 132/3℔. 82, russ. 123℔. 82, 124℔ 80¼, 125℔. 82, 126℔. 82, 127℔ 82, 127/8℔. 82, 130℔. 81½, 131/2℔. 82 Sgr. bez., bunter 130℔. 77, russ. 120℔. 77, 124℔. 77, 125℔. 77, 126℔. 75, 126/7℔. 79, 127℔. 77, blausp. 74, 128℔. 77, 133/4℔. 80 Sgr. bez., rother 125℔. 73, 131℔. 75½, 132℔. 75, russ. 120℔. 74, 125℔. 74, 126℔. 73¾, 126/7℔ 74, 127℔. 72¾, 74, 127/8℔. 73, 73½, 128℔ 72¾, 74 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 118℔. 55, 121/2℔ 56½, 122℔ 56½, 124 5℔. und 125℔. 57¼, 125℔. 57½, 125/6℔. 58, 126/7℔. 58½, 127℔ 58½, 127/8℔. 58½ Sgr. bez., fremder: 116℔ 53¾, 116/7℔ 53¼, 117/8℔. 53¾, 54, 118℔ 54, 122℔ 56 Sgr. bez., Frühjahr 57 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 49, 50, 51, 52¼, 53, fein 54, 54½, 55 Sgr. bez., kleine 49, 49½, 50, 51½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 39, 39½, 41¼, russ. 37, 37½, 37¾, 38, 38¾ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 72, 72½, 74, 78, 80 Sgr. bez., graue 78 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 78, 79, 80 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo 72, 73 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 47½ Sgr. bez. Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo I. 105. II. und III. 110 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 80, 82½ Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 82, 83½ Sgr. bez. — Tymotheum pr. 50 Kilo 10⅙ Thlr. bez. — Russische Rübkuchen 63 Sgr. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 18¾ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., 18⅓ Thlr. bez., Dezember 18 7/12 Thlr. Br., 18⅓ Thlr. Gd., 18 5/12 Thlr. bez., Dezember-März 19 Thlr. Br., 18⅚ Thlr. Gd., Januar-März 19 Thlr. bez., Frühjahr 60¼ R.-Mrk. Br., 59¼ R.-Mrk. Gd., Mai-Juni 62 R.-Mrk. Br., 61 R.-Mrk. Gd., 61½ R.-Mrk. bez., Juni 62¾ R.-Mrk. Br., 62¼ R.-Mrk. Gd., 62½ R.-Mrk. bez.

**Berlin**, 9. Dezbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 55—70 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. December 61½ Thlr. Br., 61¼ Thlr. G., pr. April-Mai 188½—189 Mk. bez., pr. Mai-Juni 189½ Mark bez., pr. Juni-Juli 192 Mk. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 52-58 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. December 53⅛—53⅝—⅜ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 154½—154 Mk. bez. pr. Frühjahr 150—151½—150 Mk. bez., pr. Mai-Juni 149 Mk. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 51—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 66—78 Thlr. nach Qual., Futterwaare 61—64 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 5/12—9 Thlr. No. 0 u. 8 5/12—8 Thlr. bez. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8¼ Thlr. No. 0 u. 1 7¾—7 5/12 Thlr. pr. December 7 Thlr. 21—20 Sgr. bez., pr. Januar 23,1—23 Mk. bez., pr. Januar-Februar 23—22,9 Mk. bez., pr. Februar-März 22,8—7 Mk. bez., pr. April-Mai 22,3 Mk. bez., pr. Mai-Juni 22,3 Mk. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 20⅙ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 18⅛ Thlr. bez., pr. December 18 11/24 Thlr. bez., pr. April-Mai 57,4 Mk. bez., pr. Mai-Juni 58 Mk. bez., pr. September-October 61 Mark bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 8½ Thlr. bez. pr. December 8½—⅓ Thlr. bez., pr. Januar 24 Mk. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Thlr. 20—18 Sgr. bez. mit Faß pr. December 18 Thlr. 22—19—20 Sgr. bez., pr. April-Mai 58,2—58—58,1 Mk. bez., pr. Mai-Juni 58,5—3—4 Mk. bez., pr. Juni-Juli 59,5 Mk. bez., pr. Juli-August 60,5—7—5 Mk. bez., pr. September-October 61,4 Mk. bez.

## Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 10. Dezbr. Wind: SW.
Angekommen: Bürgermeister Kirstein, Ehrenreich, Newyork, Petroleum. — Arcona (SD.), Engelmann, Riga, Saat, bestimmt nach Stettin.
Ankommend: 1 Logger.
Thorn, 9. Dezbr. — Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll.
Wind: SW. Wetter: stürmisch, abwechselnd Schneegestöber und Regen.
Stromab:
Pansegrau, Schilno, Thorn, 1 Galler, 100 Cubikm. Brennholz.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Dezbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 10 | 8 | 324,74 | + 3,7 | WSW., mäßig, bez. |
| | 12 | 325,72 | 3,4 | W., heftig, bezogen. |

# Der Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung nach Langgasse No. 66

bietet **sehr vortheilhafte Einkäufe** zu Weihnachtsgeschenken von sämmtlichen Waaren meines bedeutenden Lagers.

6389) **S. Abramowsky,** Langgasse No. 3.

**Freireligiöse Gemeinde.**
Freitag, den 11. Decbr., Abends 7¼ Uhr, Gemeindeversammlung im Saale des Gewerbehauses. Vortrag des Predigers Hrn. **Röckner:** „Zur Erinnerung an **John Milton** (gest. 8. November 1674)." Mittheilungen des Vorstandes. — Der Zutritt ist Jedem gestattet.

Die gestern Abend 11½ Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Anna** geb. **Leupold** von einem gesunden Jungen, zeigt ergebenst an.
Danzig, den 10. Decbr. 1874.
6548) **F. Suffert.**

**Statt besonderer Meldung.**
Heute Abend wurde uns ein kräftiges Töchterchen geboren.
Halle a. S., den 8. Decbr. 1874.
**Carl Winkelmann** und Frau
6590) **Emma** geb. **Weykopf.**

**Verlobungs-Anzeige.**
Die Verlobung unserer Tochter **Maria Martha** mit dem leitenden Maschinisten zur See Herrn **Adolph Wolwe** zeigen wir hierdurch ergebenst an
Danzig, den 10. Dezember 1874.
6588) **K. Grunwald und Frau.**

**Statt besonderer Meldung.**
**Mathilde Draeger,**
**Gustav Block,**
Verlobte.
Reetz und Marienburg,
im December 1874. (6535

Die Verlobung meiner Tochte **Hanna** mit dem praktischen Arzt, Herrn Dr. **Georg Heidenhain,** beehre ich mich statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.
Bartenstein, 9. Dezember 1874.
**Marie Lemmel,**
geb. Schumann.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Lemmel,** Tochter der Frau **Marie Lemmel,** geb. **Schumann,** beehre ich mich statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.
Bartenstein, 9. Dezember 1874.
Dr. **Georg Heidenhain,**
praktischer Arzt.

Heute Abends 7 Uhr entschlief nach sechsjährigem Leiden, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Lehrer und Organist **Gottfried Preiff,** Ritter pp. im Alter von 64 Jahren.
Dieses zeigen tief betrübt an
**Die Hinterbliebenen.**
Heiligenbrunn, 9. Dezbr. 1874.

Sanft entschlief nach kurzem Krankenlager heute Nachmittags 3 Uhr mein innig geliebter Gatte, unser theurer Vater, Großvater und Schwiegervater,
**Thomas Wilhelm Seidler**
im 91sten Lebensjahre.
Diese Anzeige statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen.
Danzig, den 9. December 1874.
**Die Hinterbliebenen.**

Heute Nachmittag, 2¾ Uhr endete der Tod die langen, schmerzlichen Leiden meiner guten Tochter, unserer heißgeliebten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau
**Antonie Mathilde Emmeline Herrmann,**
**geb. Oertell,**
im 46. Lebensjahre, welches Theilnehmenden im tiefsten Schmerzgefühl ergebenst anzeigen.
Danzig, d. 9. Dezember 1874.
6565) Die Hinterbliebenen.

**Wilson's Dampfer-Linie.**
**Hull-Danzig.**
Dampfer **Leo** hier fällig am 15. Dezbr.
„ **Gozo** Abgang von **Hull** im Laufe der nächsten Woche.
**F. G. Reinhold**
Danzig.

Das **Weißwaarengeschäft** von
**Gustav Schmeling**
Langgasse No. 66, Eingang Portechaisengasse, hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Princip: Stets das Neueste. Billige Preise. (6568

**Tilsiter Käse,** in Rollen von 80—90 ℔, offerirt den Herren Materialisten à 15 ℛ per Ctr. **H. H. Roell,**
6587) Danzig.

## Beachtungswerth!
Ein **junger Mann,** der ein Grundstück im Werthe von 40,000 Thlr. besitzt, wünscht ein Mädchen mit einem Vermögen von 10,000 bis 15,000 Thlr. zu heirathen.
Adr. unter No. 6530 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

## Ein junger Kaufmann,
welcher sieben Jahre in berliner Kurzwaaren-Geschäften thätig gewesen, sämmtlicher Comtoir-Arbeiten mächtig ist und auch gereist hat, sucht unter mäßigen Ansprüchen Stellung per sofort oder zum 1. Januar. Derselbe ist z. Z. in einem hiesigen Hause thätig. Adressen bitte u. 6553 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein erstes Berliner **Wollenstoff-Fabrik-Geschäft** sucht für Westpreußen, Pommern und Posen einen bestrenommirten **Reise-Agenten.**
Gefl. Adressen sub **K. Z. 144** befördert **Rudolf Mosse** Berlin C., Königstr. 50.

# Ausverkauf von Regenschirmen
in bestem engl. und eigenem Fabrikat (auch mit der neuen Pariser Mechanik) verkaufe der angehäuften, enorm großen Vorräthe wegen zu sehr herabgesetzten Preisen.
## Sonnenschirme und En-tout-cas
werden zu spottbilligen Preisen **gänzlich ausverkauft.**
Schirm-Fabrik Langgasse 35. **Adalbert Karau,** Schirm-Fabrik Langgasse 35.
NB. Neue **Bezüge** und jede **Reparatur** werden auf das **Schnellste, Beste** und **Billigste** ausgeführt. (6552

## Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.
Vom 2. Januar 1875 ab werden die Renten für das Jahr 1874 nach den durch das Curatorium unterm 4. Juni d. J. und die Rechenschaftsberichte bekannt gemachten Beträgen gegen die mit Lebensattest versehenen fälligen Coupons bei unseren sämmtlichen Agenturen zur Auszahlung gelangen.
Berlin, den 12. November 1874.
**Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.**
Wir erlauben uns bei Gelegenheit dieser Bekanntmachung darauf aufmerksam zu machen, daß die Anstalt lediglich dem Gemeinwohl gewidmet und allen Personen ohne Unterschied des Standes, Alters, der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich ist. Sie sichert den Theilnehmern eine Jahresrente, welche bis auf 150 Thlr. pro Einlage steigen kann. Die Mitglieder der VI. Klasse der Jahresgesellschaften 1839 bis 1843 beziehen bereits das Maximum der Rente von 150 ℛ pro Einlage.
Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr.; es können jedoch auch unvollständige Einlagen von 10 Thlr. an gemacht werden.
Statuten und Prospecte können bei den unterzeichneten Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden, auch sind dieselben zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.
**M. A. Hasse** in **Danzig,** Haupt-Agent.
**Albert Reimer** in **Elbing,**
**Hermann Weiß** in **Marienburg,**
Special-Agenten.
6584)

# Zu Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt: **Lübecker Marzipan in Cartons, Marzipan-Früchte und andere Dessert-Gegenstände** in reichhaltiger Auswahl. **Feinste Speise-Chokoladen in eleganten Etuis. — Chinois, glasirte u. eingemachte Früchte u. Gemüse, sowie Ostind. Ingber, Orangen-Marmelade. — Bisquits-, Chokoladen- u. Schaum-Confecte,** vorzugsweise zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume geeignet. — **Früchte zum Belegen des Marzipans. — Dresdener Pfefferkuchen. — Liqueur u. Fondant-Backwerk, süße u. bittere Makronen. — Engl. Biscuits, Chokoladen- u. Zucker-Waffeln** von Huntley & Palmers in London. — **Beste Muskat-Traubenrosinen, Elemé Victoria-Feigen, Marokkaner Datteln, Prinzeßmandeln, diesjähr. französ. Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse. — Bunte, gelbe u. weiße Wachsstöcke. — Französ., ital. und holländ. Liqueure, sowie ein reichhaltiges Sortiment feinster aromatischer Thee-Sorten und echte Strasburger Gänseleber-Pasteten.**
## J. G. Amort,
Langgasse 4. (6546

# Thorner Pfefferkuchen
von
**Gustav Weese**
in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Catharinchen, Steinpflaster, Zucker- und Pfeffernüsse, empfiehlt
**J. G. Amort.** (6546

# Düsseldorfer Punsch-Syrupe
von **Joseph Selner** und **Adam Roeder,**
## Punsch-Royal
von **J. C. Lehmann** in **Potsdam**
empfiehlt **J. G. Amort.** (6546

**Ein Flaschen-Bier-Geschäft** mit Ausschank und guter Kundschaft ist andern Unternehmens halber vom 1. Januar oder später abzugeben. Etwaige Anfragen unter No. 6344 befördert die Exped. d. Ztg.

**Ein Comtoir** ist Hundegasse 91 zu vermiethen. (6528

Vermittele für die Herren Gutsbesitzer Verkauf von
## Fettvieh
und veranlasse Herüberkunft hiesiger Fleischer 1 Procent Provision.
6586) **Richard Hollatz.**

**Neu!** Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig. **1874.**

Illustrirte Bibliothek der Länder- und Völkerkunde.

## Centralasien.
**Landschaften und Völker in Kaschgar, Turkestan, Kaschmir und Tibet.** Mit besonderer Rücksicht auf Rußlands Bestrebungen und seinen Kulturberuf. Von **Friedrich von Hellwald.** Mit 70 Text-Abbildungen, in den Text gedruckten Karten, einem Tonbilde und einer Uebersichtskarte. Geheftet 2⅔ Thlr. = 8 Mk. Elegant gebunden 3⅓ Thlr. = 10 Mark.
In diesem Buche ist zum ersten Male in deutscher Sprache der Versuch gemacht, ein umfassendes Gemälde jenes interessanten Ländergebietes zu entwerfen, welches im weitesten Sinne als Centralasien gelten kann. Der auf diesem Bereiche wohl orientirte Verfasser, als Redakteur des „Auslandes" in allen gebildeten Kreisen längst bekannt, hat sich bemüht, eine Arbeit zu bieten, die selbst von Fachgenossen als eine brauchbare Uebersicht unseres heutigen geographischen und ethnographischen Gesammtwissens über Centralasien geschätzt werden wird.

## Ostafrika
**vom Limpopo bis zum Somalilande.** Erforschungsreisen im Osten Afrika's. Mit besonderer Rücksicht auf Leben, Reisen und Tod von David Livingstone. Auf Grund des neuesten Standpunktes der ostafrikanischen Völkerkunde bearbeitet von **Herrman von Barth.** An Stelle der vierten Auflage von „Livingstone, der Missionär". Mit 200 Text-Abbildungen, fünf Tonbildern, sowie zwei Karten. Geh. 2⅔ Thlr. = 8 Mark. Eleg. geb. 3⅓ Thlr. = 10 Mark.
An Ostafrika, den Schauplatz des langjährigen Wirkens des großen Reisenden Livingstone, knüpfen sich die wichtigsten Probleme der ostafrikanischen Geographie, die vielumstrittene Frage der Nil- oder Kongoquellen. Der Verfasser hat seine Schilderungen auf alle jene Gegenden ausgedehnt, welche mit den von Livingstone in Schwebe gelassenen Fragen in Verbindung stehen. Das Werk empfiehlt sich sowol durch die vorzügliche Ausstattung als auch durch die fesselnde Schreibweise des Herausgebers.

Diesen beiden Bänden gingen voran:

**Australien.** Von **F. Christmann.** Mit 120 Text-Abbildungen, 5 Tonbildern und 4 Karten. Geh. 2 Thlr. = 6 Mark. Eleg. geb. 2⅓ Thlr. = 7 Mark.

**Ozeanien, die Inseln der Südsee.** Von **Fr. Christmann** u. **Rich. Oberländer.** Mit 170 Text-Abbildungen, 9 Tonbildern, 3 Karten in Farbendruck und mehreren in den Text gedruckten Karten. Geheftet 2⅔ Thlr. = 8 Mark. Eleg. gebunden 3⅓ Thlr. = 10 Mark.

**Westafrika vom Senegal bis Benguela.** Herausgegeben von **Rich. Oberländer.** Mit 160 Text-Abbildungen, 4 Tonbildern und 2 Karten in Farbendruck. Geh. 2⅓ Thlr. = 7 Mark. Gebunden 2⅚ Thlr. = 8½ Mark.

Vorräthig bei **Th. Bertling,**
6566 **Buch- und Antiquar-Handlung,** Gerberg. 2.

Commis gesucht. Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Colonialwaaren-Detail-Geschäfte beendet hat und zu seiner weitern Ausbildung eine Comtoirstelle anzunehmen wünscht, kann sich melden. Gute Handschrift Bedingung. Adressen sub 6568 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für ein **Mädchen** von außerhalb wird eine Stelle in einem Laden, nicht Restauration, oder bei Herrschaften bei nicht ganz kleinen Kindern, oder zur Hilfe der Hausfrau, gesucht. Näheres Heiligegeistgasse 64 bei Frau **v. Kaminski.** (6573

Eine **geprüfte Erzieherin** mit nicht zu hohem Anspruch, die auch guten **Musik-Unterricht** ertheilt, wird von sofort gesucht. Näheres Frau Rentier **Schnee,** Hintergasse No. 14. (6589

## Langenmarkt 35
sind 2 elegant decorirte Wohnungen mit Wasserleitung, Canalisation und Badeeinrichtung zu vermiethen und sofort zu beziehen. **Zu besehen von 11 bis 1 Uhr.**
Alles Nähere im Laden.
**N. T. Angerer.**

Um den Kindern unsers Johanneshofes eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bedürfen wir der milden Gaben. Wir ersuchen deshalb Freunde und Wohlthäter der Anstalt freundlichst, uns solche zukommen zu lassen und werden wir jede, auch die kleinste Gabe, mit Dank entgegennehmen.
**Der Vorstand des Johannes-Stifts.**
**H. W. Conwentz. H. v. Dühren.**
**F. Emter. Harms,** Pfarrer.
**A. W. Jantzen. Dr. Lehmann.**
**A. Momber** sen. **J. F. Rompeltin.**
**v. Schmidt,** Divisions-Pfarrer.
**M. Stumpf** sen.

## Müller's Restaurant,
**Breitgasse No. 39**
(früher Hallmann).
Donnerstag, den 10. d. M., und folgende Tage Concert und musikalische Vorträge einer neu engagirten Damen-Kapelle. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
6564) **Müller.**

## Telegraphen-Halle,
**Langenmarkt No. 38,**
unmittelbar an der Börse gelegen, empfiehlt seinen
**vorzüglichen Frühstücks-, Mittags- u. Abendtisch**
zu soliden Preisen und ein ganz vorzügliches
**Bier vom Faß.**

## Nautischer Verein.
Freitag, den **11. Dezember cr.,** Abends 7 Uhr, **Versammlung** im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse No. 10.
Tagesordnung:
1. Errichtung einer telegraphischen Schiffsmeldestation auf dem neuen Leuchtthurme zu Rixhöft.
2. Regulative für das Stauen von Getreide-Ladungen.

**Der Vorstand.** (6554
**A. Wagner. Ehlers.**

## Neuer Gesangverein.
Sonnabend den 12. Dezember Abends 7 Uhr findet das erste Concert des Neuen Gesangvereins im Apollo-Saale des Hotel du Nord statt.
**Programm:**
1. Theil.
Wartend, Romanze, Mendelssohn-Bartholdy.
Gruß, . . do. do.
Im Herbst, . . do. do.
Morgenwanderung, Niels W. Gade.
2. Theil.
Schiller's „Lied von der Glocke" von Romberg für Chor und Soli's.
Der Meister . . . Herr **Glomme.**
Nummerirte Sitzplätze à 15 Sgr., Familienbillets 3 Stück 1 Thlr., unnummerirte Plätze à 10 Sgr. sind in der **Musikalien-Handlung des Herrn Herm. Lau, Langgasse No. 74,** zu haben. (6302

## Theater-Anzeige.
Freitag, 11. Decbr. (4. Abonnem. No. 9.) **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix. Vorher: **Ihr guter Engel erwartet Sie.**
Sonnabend, den 12. Dec. bleibt das Theater geschlossen.
In Vorbereitung mit theilweise neuer Ausstattung für Montag, den 14. Decbr.: **Rienzi.** Oper von R. Wagner.

## Selonke's Theater.
Freitag, 11. Decbr. **Goldschnabels Töchterlein.** Humoreske mit Gesang und Tanz. **Die Schatzgräber.** Operette.

## Roll-Gänsebrüste
(ohne Knochen, vorzüglich schön) empfing und empfehle.
**Albert Meck,** Heiligegeistgasse No. 29.

**Große süße Mandeln, Puderzucker, Rosenwasser empf.**
**Albert Meck,** Heiligegeistgasse No. 29.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 8866 der Danziger Zeitung.

Danzig, 10. Dezember 1874.


## Berliner Fondsbörse vom 9. Dezember 1874.

Die Umsätze blieben heute in den engsten Grenzen und die bessere Stimmung, vielfach sogar von ermäßigten Coursnotirungen begleitet, war keineswegs hervorgerufen durch regere Kauflust oder erwachte Speculation, sondern stützte sich vorzugsweise auf die verhältnißmäßig befriedigenden Meldungen von den auswärtigen Plätzen. Die internationalen Speculationswerthe bekundeten eine feste Tendenz, obschon die Course kleine Rückgänge gegen gestern zeigten. Die Geschäftsthätigkeit auf diesem Gebiete war aber äußerst gering. Die localen Speculationswerthe blieben ebenfalls sehr still. Die auswärtigen Staatsanleihen blieben sehr still: die Tendenz kann allerdings fest genannt werden, die Course behaupteten sich aber nur in Folge der Geschäftslosigkeit im gestrigen Niveau. Oesterr. Renten unverändert, Italiener ohne Beachtung, Türken nachgebend, eher sogar matt. Amerikaner total vernachlässigt, Russische Werthe still, nur Centralboden-Credit-Pfandbriefe rege. Preußische Fonds ziemlich fest, aber in sehr geringem Verkehr, andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Das Prioritätengeschäft verrieth gute Festigkeit ohne in den Umsätzen irgend welche Regsamkeit zu entwickeln. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte hatte eine mehr feste Stimmung Platz gegriffen. Bankactien waren sehr still, im Ganzen aber fest. Industriepapiere meist absolut ohne Geschäft.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 105⅝ |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 100 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 91¼ |
| Präm.-Anl. v. 1855 | 3½ | 129 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 87 |
| do. do. | 4 | 96 |
| do. do. | 4½ | 101¾ |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 87⅛ |
| do. do. | 4 | 94¾ |
| do. do. | 4½ | 101¼ |
| Posensche neue do. | 4 | 93⅜ |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 86½ |
| do. do. | 4 | 95½ |
| do. do. | 4½ | 100⅞ |
| do. do. | 5 | — |
| do. neue | 4 | 94½ |
| do. do. | 4½ | 100⅞ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 97⅜ |
| Posensche do. | 4 | 97⅜ |
| Preußische do. | 4 | 97¾ |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 117⅜ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 118¼ |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 23 15/16 |
| Cöln-Md.-Pr.-S. | 3½ | 102 15/16 |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 54½ |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 56½ |
| Oldenb. rtl. Loose | 3 | 41⅜ |

### Hypotheken-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Pod. Cred. Hyp.-Pfd. | 5 | 102½ |
| Cent. Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 106 |
| do. do. | 4½ | 99½ |
| Ländb. do. | 5 | 100⅛ |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 100 |
| Meining. Präm.-Pfd. | 5 | 100 |
| Gotha Präm.-Pfd. | 5 | 106¾ |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. | 5 | 102 |
| Stett. Nat.-Hyp.-P. | 5 | 100¾ |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 63¾ |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 68⅞ |
| do. Loose 1854 | 4 | 108½ |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 115¼ |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 109¾ |
| do. Loose v. 1864 | | 96½ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 74¾ |
| Ungarische Loose | — | 54¾ |
| do. Schatzanw. II. | 6 | 90⅞ |
| Ruß.-Engl. Anl. 1822 | 5 | 102 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 73½ |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 101¾ |
| do. do. von 1870 | 5 | 102⅞ |
| do. do. von 1871 | 5 | 100⅜ |
| do. do. von 1872 | 5 | 101 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 86¼ |
| Ruß. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 95⅞ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 161¼ |
| do. do. von 1866 | 5 | 156¼ |
| Ruß. Bod. Crd.-Pfd. | 5 | 89⅜ |
| Ruß. Central. do. | 5 | 83⅞ |
| Ruß. Pol. Schatzobl. | 4 | 87⅜ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 94 |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 107½ |
| do. Pfd. 3. Em. S.-R. | 4 | 82¼ |
| do. do. do. do. | 5 | 79¼ |
| do. Liquidat.-Pf. | 4 | 69 |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 97¾ |
| do. 4. Serie | 6 | 98½ |
| do. Anl. g. 1885 | 6 | 101 15/16 |
| do. 5% Anl. | 5 | 99 |
| do. do. p. 1881 | 6 | 103¾ |
| Newyork. Stadt-A. | 7 | 100 |
| do. Gold-A. | 6 | 99⅛ |
| Italienische Rente | 5 | 67 |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 580 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 99 |
| Französische Rente | 5 | 99¾ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 81⅝ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 104 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 43⅜ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | — |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 124½ |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 28⅞ | — |
| Bergisch-Märk. | 84⅜ | — |
| Berlin-Anhalt | 140¼ | 16 |
| Berlin-Dresden. | 60 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 77⅛ | 3 |
| do. St.-Pr. | 100 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 193 | 10 |
| Berlin. Nordbahn | 23¼ | 5 |
| Berl.-Pts.-Magd. | 92½ | 4 |
| Berlin-Stettin | 144½ | 10¾ |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 103¼ | 8 |
| Köln-Minden | 128¾ | — |
| do. Lit. B. | 107 | 5 |
| Cref.-Kr.-Kempen | 2½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 4 | 0 |
| Halle-Sorau-Gub. | 26⅞ | 0 |
| do. St.-Pr. | 48¾ | 0 |
| Hannover-Altenbek | 22⅜ | 0 |
| do. St.-Pr. | 41 | 5 |
| Märkisch-Posen | 27 | 0 |
| do. St.-Pr. | 61⅞ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 98½ | — |
| do. St.-Pr. | 72⅛ | 3½ |
| do. C. | 100⅞ | — |
| Magdeb.-Leipzig | 250½ | 14 |
| † do. Lit. B. | 92⅜ | 4 |
| Münst.-Ensch. St.-P. | 37 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 52 | 4 |
| do. St.-Pr. | 42 | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 165½ | 13⅗ |
| do. Lit. B. | 151 | 13⅗ |
| Ostpreuß. Südbahn | 38⅜ | 0 |
| do. St.-Pr. | 76¾ | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 4 | 0 |
| Rechte Oderuferb. | 116¾ | 6½ |
| do. St.-Pr. | 115¾ | 6½ |
| Rheinische | 137¼ | 9 |
| Rhein-Nahe | 19¼ | 0 |
| Stargard-Posen | 100⅝ | 4½ |
| Thüringer | 118⅜ | 7¼ |
| Tilsit-Insterburg | 26½ | — |
| Weimar-Gera gar. | 70¾ | 4½ |
| do. St.-Pr. | 53 | 5 |
| Brest-Grajewo | 33½ | — |
| Brest-Kiew | 59¼ | 5 |
| Galiz. Carl-L.-B. | 110¾ | 9 |
| Gotthardbahn | 100¼ | 6 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 65⅞ | 5 |
| Lüttich-Limburg | 12⅛ | 0 |
| Oesterr.-Franz. St. | 186½ | 10 |
| † do. Nordwestb. | 88¼ | 5 |
| do. B, junge | 37½ | 5 |
| †Reichenb.-Pardb. | 67½ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 33⅝ | — |
| do. St.-Pr. | 86 | 8 |
| †Russ. Staatsb. | 103½ | 608 |
| Südöster. Lomb. | 78¾ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 8 | 0 |
| do. Westb. | 19¼ | 1½ |
| Warschau-Wien | 90¾ | — |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 100⅛ |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 77½ |
| †Kronpr.-Rud.-B. | 5 | 84¾ |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 318¼ |
| †Südöst. B. Lomb. | 3 | 248⅞ |
| †Südöst. 5% Oblg. | 5 | 86¾ |
| †Oester. Nordwestb. | 5 | 86⅝ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 70¼ |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 65⅛ |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 61⅝ |
| Brest-Grajewo | 5 | 78 |
| †Charko-Azow rtl. | 5 | 99¼ |
| †Kursk-Charkow | 5 | 99¼ |
| †Kursk-Kiew | 5 | 99¾ |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 100¾ |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 99⅜ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 90¾ |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 100 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 98¾ |

### Bank- und Industrieactien.

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 79 | 0 |
| Berl. Bankverein | 86⅜ | 5½ |
| Berl. Cassen-Ver. | 295 | 29 |
| Berl. Com. (Sec.) | 63¾ | 0 |
| Berl. Handels-G. | 122½ | 6½ |
| Berl. Wechslerbk. | 51¼ | 0 |
| Bresl. Discontob. | 90 | 2½ |
| Centralb. f. Bauten | 60 | 5 |
| Ctrb. f. Ind. u. Hnd | 79 | 4 |
| Danzig. Bankver. | 72⅛ | 3 |
| Danziger Privatb. | 116 | 7⅖ |
| Darmst. Bank | 155⅜ | 10 |
| Deutsche Genoss.-B | 101 | 3 |
| Deutsche Bank | 90 | 4 |
| Deutsch. Eff.- u. W. | 116½ | 9⅛ |
| Deutsche Unionb. | 79¼ | 1 |
| Disc.-Command. | 182½ | 14 |
| Gew.-St. Schuster | 70½ | 0 |
| Int. Handelsges. | 72¼ | — |
| Königsb. Ver.-B. | 80¼ | 0 |
| Meining. Creditb. | 97⅝ | 5 |
| Norddeutsche Bank | 148¼ | 10⅘ |
| Oest. Credit-Anst. | 140¼ | 5⅝ |
| Pom. Rittersch.-B | 125⅜ | 9 |
| Preußische Bank | 161 | 20 |
| do. Bodencr.-B. | 110 | 0 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 120½ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 57 | 0 |
| Schaffhaus. Bnkv. | 125⅛ | — |
| Schles. Bankverein | 110 | 6 |
| Stett. Vereinsbank | 77 | 0 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 29¼ | 0 |
| Bauverein Passage | 19¾ | — |
| Brl. Centralstraße | 32 | 5 |
| Deutsche Baugef. | 51½ | 0 |
| do. Eisnb.-B.-G. | 29¾ | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 91⅝ | 8 |
| Wäsemann Bau-G. | 32¼ | 2½ |
| A. B. Omnibusg. | 120 | 15 |
| Ctr.-G. f. Baumat. | 40 | 0 |
| C.-A. f. S. u. W.-A. | 40 | — |
| Nordd. Pap.-Fabr | 38 | 0 |
| Wöhlert Maschinf. | 48¼ | — |
| Westend-Gesell. | 19⅞ | 0 |
| Baltischer Lloyd | 23¼ | — |
| Elbing. Eisenb.-F. | — | 0 |
| Königsbg. Vulkan | 33½ | 0 |
| Münnich, Ch. M. | 34⅞ | — |
| Oberschl. Eisnb.-W. | 67⅛ | 5 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | Divid. 1873 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 36¼ | — |
| Königs- u. Laurah. | 135¾ | — |
| Stollberg, Zink | 25½ | 9 |
| do. St.-Pr. | 90 | 6½ |
| Victoria-Hütte | 61 | — |

### Wechsel-Cours v. 9. Dez.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3½ | — |
| do. | 2 Mn. | 3½ | — |
| London | 8 Tg. | 6 | — |
| do. | 3 Mn. | 6 | — |
| Paris | 8 Tg. | 4 | — |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 4½ | — |
| do. | 2 Mn | 4½ | — |
| Wien | 8 Tg. | 4½ | 91⅝ |
| do. | 2 Mn | 4½ | 91 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5½ | 94⅝ |
| do. | 3 Mn | 6 | 93⅜ |
| Warschau | 8 Tag. | 5½ | 94⅜ |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | — |
| Dukaten | 3. 6⅜ |
| Sovereigns | 6.24¾ |
| Napoleonsd'or | 5.12⅞ |
| Imperials | — |
| Dollar | 1.11⅞ |
| Fremde Banknoten | 99⅚ |
| Oesterreichische Bankn. | 91⅞ |
| do. Silbergulden | 97 |
| Russische Banknoten | 94⅜ |

## Dampfer-Verbindung.
**Danzig—Stettin.**

Dampfer „Martha", Capt. Streeck, geht Mitte dieses Monats von hier nach Stettin. Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
6519) **Ferdinand Prowe.**

---

**Mein gut sortirtes Handschuhlager in Wildleder, Glace, Stoff und Pelz für Herren, Damen und Kinder empfehle ganz ergebenst zu billigen Preisen. Militärhandschuhe zu allen Preisen. Eine Partie zurückgesetzter Herren-Handschuhe.** (6486

**Auguste Wendland,**
**Scharrmachergasse No. 4.**

---

## Schwarze Seidenstoffe

in großer Auswahl zu **bedeutend ermäßigten Preisen** empfehlen

**S. Hirschwald & Co.,**
Langgasse 79.
(6516

---

Zu passenden **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein aufs Beste sortirtes Lager in

## Juwelen, Gold- und Silberwaaren

zu äußerst billigen Preisen.

**M. H. Rosenstein,**
6388) Goldschmiedegasse 5.

---

**Frische Holsteiner**
## Austern

empfiehlt in und außer dem Hause
**W. Johannes,**
6382) Heil. Geistgasse 107.

---

## Frische Kieler Sprotten und Bücklinge

**empfiehlt** (6556
**Magnus Bradtke.**

---

## Hasen, Rehe und Hirsche

**empfiehlt**
**Magnus Bradtke.**

---

## Frische Tischbutter

zu herabgesetztem Preise empfiehlt (6543
**Gustav Henning** Altstädt. Gr. Nr. 108.

---

**Große**
## Marzipan- und Pfefferkuchen-Ausstellung

bei
**G. Eyssner,**
1 Damm 12. (6561

---

## Fetten Räucherlachs

in bester Qualität,
delicat geräucherte Spickgänse und Keulen, sowie frisch geröstete Weichsel-Neunaugen in 1/1, 1/2 Schockfäßchen verpackt, auch einzelne empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung

**Alexander Heilmann**
Scheibenrittergasse 9.

---

## Hummern

empfiehlt **W. Johannes,**
6381) Heil. Geistgasse 107.

---

**Restaurant Punschke,**
Breitgasse 113.
empfiehlt seine **gut geheizten Lokalitäten** zur geneigten Beachtung. Reichhaltige Speisekarte; **vorzügliches Actien-Lagerbier** vom Faß, sowie alle Sorten andere Biere. **2 neue elegante Billards.** (6167
Jed. Mittw. Königsb. Rinderfleck.

---

**Laubsägeholz, Laubsägetischchen, Laubsägebogen, Laubsägen, Englische Taschen- und Federmesser, Tischmesser und Gabeln empfiehlt**

**A. W. Bräutigam,**
6549) Gr. Krämergasse 10

---

## Eisenbahnschienen

**zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle**
**W. D. Loeschmann,**
**Kohlenmarkt 3.** (982

---

## Ein renommirtes Hotel

**zweiten Ranges** in einer bedeutenden Provinzialstadt Ostpreußens, eine Meile von der Bahn, 50 Schritt von der Post gelegen, großem Saal und stehender Bühne ist Familien-Angelegenheiten halber zu verpachten resp. zu verkaufen. Offerten **sub F. Z. 2199** befördert **Rudolf Mosse Berlin S. W.**

---

## Ein Hotel,

verbunden mit Materialgeschäft, Gastwirthschaft und Ausspannung, in vollem Betriebe und in frequentester Lage Danzigs, ist wegen vorgerückten Alters für ca. 40,000 Rℓ mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Taxpreis 58,000 Rℓ Miethen ohne Geschäftsräume ca. 2300 Rℓ

Selbstreflectanten wollen ihre Adressen unter 3191 in der Exp. d. Ztg. einreichen.

---

In Groddeck bei Laskowitz ist zu Neujahr die Stelle des unverheiratheten **Wirthschafters** neu zu besetzen. Jährl. **Geh.** 120 Rℓ
6446) **A. S. Suffert.**

---

## Für den Weihnachtstisch.

# Kaiser Friedrich I.

von
**Dr. ph. Hans Prutz,**
Docent der Geschichte an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

**Drei Bände.**
Broschirt Preis Thlr. 8. — Gebunden Thlr. 9. 15 Sgr.

Gerade in unseren Tagen verdient das Andenken an die große und glänzende Zeit Kaiser Friedrich I. in den weitesten Kreisen wieder aufgefrischt und recht nachhaltig belebt zu werden. Der große Kampf, in welchem der mächtige Staufe zu ringen hatte und aus dem er trotz jäher Wechselfälle und trotz mancher nur mit schweren Opfern gesühnten Fehler seine von den eigenthümlichen politischen Vorstellungen seiner Zeit beherrschten Politik schließlich in allen wesentlichen Punkten als ruhmgekrönter Sieger hervorgegangen ist — er galt derselben Macht, welche heute dem neu erstandenen Staate feindlich entgegentritt und die heiligsten Interessen unserer endlich wieder geeinigten Nation den mittelalterlichen Prätensionen einer überlebten Hierarchie dienstbar machen will. Und eben im Hinblick auf diesen großen die Gegenwart erfüllenden Kampf gewährt die Vertiefung in die von ganz gleichem Ringen erfüllte Zeit Kaiser Friedrich I. ein besonderes Interesse, — und nicht blos das: auch eine Ermuthigung und Stärkung des nationalen Gefühls und eine lehrreiche Beleuchtung der heutigen kirchlichen Zustände gewinnt man, wenn man die Mehrheit des deutschen Klerus, die Mehrheit des deutschen Episkopats damals auf der Seite der nationalen Ehre und der wohlbegründeten Rechte des Staates erblickt.

Prutz's Kaiser Friedrich I. ist somit nicht nur ein Quellenwerk für den Gelehrten und die Jünger der Wissenschaft. sondern eine Geschichte der bedeutendsten Periode der staufischen Kaiserzeit für jeden **Gebildeten** und sollte in jedem deutschen Hause Eingang finden.

Danzig. Die Verlagshandlung
**A. W. Kafemann.**

---

## Historica.

**Curtius, Griechische Geschichte,** 3 elegante Halbfrzbde. Preis 9 Rℓ 20 Sgr
**Häusser, Deutsche Geschichte,** 4 elegante Halbfrzbde Preis Rℓ 10 Sgr
**Mommsen, Römische Geschichte,** 2 elegante Halbfrzbde. Preis 5 Rℓ 26 Sgr
**Prutz, Kaiser Friedrich I.,** 3 elegante Halbfrzbde. Preis 9 Rℓ 15 Sgr
**Scherr's Cultur- und Sittengeschichte,** eleg. Leinwdbd. Preis 2 Rℓ 27½ Sgr
empfiehlt zu Festgeschenken

**E. Doubberck, Buch- u. Kunsthandlung,**
**1. Langenmarkt 1.** (6241

---

## Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, Plaids und Reisedecken

empfehlen (6515
**S. Hirschwald & Co., Langgasse 79.**

---

# Der Ausverkauf

**67, Langgasse 67,**

**bietet zu außergewöhnlich billigen Preisen noch eine große Auswahl in**
## Schmucksachen, Galanterie- u. Lederwaaren
**und dürfte zu**
## Weihnachts-Einkäufen
**besonders empfohlen sein.** (6547

---

Ein mit den Comtoir-Arbeiten vertrauter junger Mann, welcher eben die Lehre bestanden, erhält sofort oder p. 2. Januar bei bescheidenen Gehaltsansprüchen dauernde Stellung im Comtoir einer hiesigen größeren Brauerei. Adr. u. 6560 befördert die Exp. d. Ztg.

---

Ich suche einen tüchtigen Inspector, Gehalt nach Leistung bis 250 Thlr. Antritt sofort oder 1. Januar. Nur Reflectanten, welche lange auf derselben Stelle gewesen, werden berücksichtigt.

**v. Baehr-Jaskenbruch,**
6489) per Reichenau Ostpr.

---

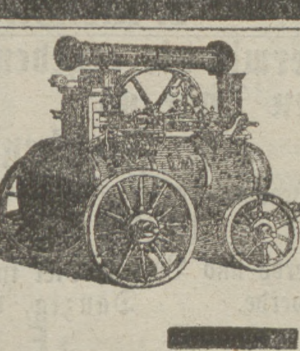
# Ausverkauf
## woll. u. halbwoll. Kleiderstoffe

**in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei**

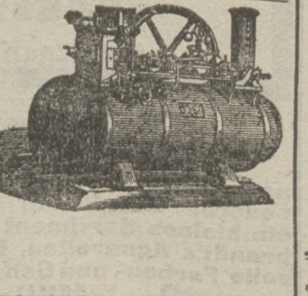
# S. Hirschwald & Co.,

**Langgasse No. 79.** (6514

---



**Die**
## Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
**R. Wolff**
**in Buckau-Magdeburg**
**baut seit 12 Jahren als Specialität:**
## Locomobilen
**mit ausziehbaren Röhrenkesseln,**
**fahrbar und für stationäre Betriebe.**
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt.



(5062

---



## 135 Glockenthor (Heil. Geistg.) 135.

Meine große
## Schlittschuh-Ausstellung

zeige ergebenst an und empfehle solche billigst zu Weihnachts-Einkäufen wie den Wiederverkäufern mit Rabatt-Gewähr. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager von Heiz- und Koch-öfen, Ofen- und Kochherd-Zubehör, sowie Kohlen- und Aschеimer, Kohlenlöffel, Aschschaufeln 2c.; ferner große Auswahl von Taschenmessern, Tischmessern und Gabeln, Aufgebe-, Eß- und Theelöffeln, Kaffeemühlen, Kaffeekesseln, emaill. und verzinnt. Kochgeschirr, Petroleum-Koch-Apparaten, luftdichten Kochtöpfen und allen sonstigen Haus- und Küchengeräthen. An Wirthschafts-Gegenständen, als: allen Sorten Nägeln, Ketten, Striegel und Kardätschen, Schlittenglocken, Laternen, namentlich Sturmlaternen sehr praktisch, sowie allen Werkzeugen und Gebrauchsartikeln für jedes Handwerk unterhalte stets großes Lager und empfehle Alles zu billigsten Preisen in nur guter Waare. Achtungsvoll

135 Glockenthor **Gottfried Mischke** Glockenthor 135.

---

Die Leim- und Düngerfabrik von **Bartels & Koyemann** in Frohse bei Schoenebeck empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Dünger-Fabrikate, als:

| | | |
|---|---|---|
| **Knochen-Superphosphat** . . . | 18—20 % | leichtlösliche Phosphorsäure, |
| do. . . . | 13—15 % | „ do. |
| **Aufgeschlossenes Knochenmehl** | 10—12 % | „ do. |
| | 2—3 % | Stickstoff. |

Aufträge werden entgegen genommen durch die Herren:

| | |
|---|---|
| **Albert Reimer** in Elbing, | **H. Giese** in Deutsch-Eylau, |
| **Otto Beckert** in Marienburg, | **Kliewer** in Neumark, |
| **Joh. Heinr. Braun** in Graudenz, | **H. Gehrke** in Riesenburg, |
| **Lesser Loewy** in Schwetz, | **C. Riepke** in Schönsee, |
| **M. Sass** in Briesen, | **W. Danielowski** in Strasburg, |
| **Gebr. Thiem** in Dirschau, | |

so wie durch den für Westpreussen designirten Vertreter
6559)
**Hermann Pape,** Buttermarkt 40.

---

Die **L. Saunier'**sche Buch- und Kunsthandlung, A. Scheinert in Danzig empfiehlt ihr großes Lager von

**Bilderfibeln,**
**Märchenbüchern,** (6263
## Kinder- u. Jugendschriften
**franz. u. engl. Jugendschriften,**
**Unzerreißbaren Bilderbüchern.**

---

**! Etwas zum Lachen !**
## Der lebendige Knoten.

Ein lustiges Tigerspiel. Preis 15 Sgr. Pracht-Ausgabe 1⅓ Thlr., mit Knallbüchse, Tigerkopf und heiterem Textbüchlein, erschien soeben und empfehlen wir zum Kauf für die lachende kleine Welt. Vorräthig bei

**Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

---

## Stotternden,

die in den Anstalten vergebens Hilfe suchten, leiste ich für ihre Heilung Garantie.
**Ferd. Schmidt,** Breitgasse 19.

---




## 33 Vorstädt. Graben 33,

**auf dem Hofe.**

Ein **Rappwallach,** 5 Fuß 4 Zoll groß, 5 Jahre alt, kräftiges Wagenpferd, flotte reelle Gangart. Preis 250 Rℓ

Ein dunkler **Schimmelwallach,** 5 Fuß 3 Zoll groß, 5 Jahre alt, kräftiges Wagenpferd, auch wegen seiner guten Bauart, als Reitpferd sich eignend, ist für den Preis von 250 Rℓ zu verkaufen. (6544

---



**Ein sehr bequem zugerittenes Pferd (auch eingefahren) ist zu verkaufen. Näheres Hotel „Deutsches Haus."** (6524

---

## Buchbinderpapierabfälle

kauft und zahlt den höchsten Preis

**S. A. Hoch,**
6369) Johannisgasse 29.

---

Auf ein hiesiges Grundstück werden 10 bis 15000 Rℓ von sofort gesucht, Adressen von Selbstdarleiher werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1451 erbeten.

---

Für ein junges Mädchen von 15 Jahren wird in einer gebildeten Familie, woselbst ein Instrument zur Mitbenutzung gewährt werden kann, eine Pension gesucht. Gefällige Offerten direct an meine Adresse Cissewie p. Karsin, Westpr. **A. Melms.**

---

## Das Weißwaarengeschäft

von **Gustav Schmeling,**
Langgasse 66, Eingang Portechaisengasse, empfiehlt als besonders geeignet zu **Fest-Geschenken:** Morgenhauben, Krausen-Garnituren, Fraisen mit farbiger Seide, Kopf- und Busenschleifen, Cravattes, seidene und konfectionirte, Serviteurs für Damen und Herren, Schürzen, Corsettes, rein leinene Taschentücher, Damenunterröcke, Schleier, Fichus, Atlaskragen, Tüll-Decken, Tuch-Decken, Rips-Decken.

Meine **Weihnachts-Ausstellung** enthält ferner eine große Anzahl Neuheiten passend zu Geschenken für Herren, Damen und Kinder.

Es ist mein Bestreben, dem geehrten Publikum reelle Waaren zu billigen Preisen zuzuführen.

**Gustav Schmeling,**
**Weißwaaren-Geschäft,**
Langgasse 66, Eingang Portechaisengasse.
**Großes Gardinen-Lager. Fertige Oberhemden.** (6562

---

## 1 fetter Ochse u. 6 fette

**Schweine** zu verkaufen in **Tockar.**

---

**Ein j. Mann, mosaisch. Conf., welcher 4 Jahre das Manufakturwaaren-Geschäft** gründlich erlernt hat, sucht vom 1. Januar hier oder außerhalb eine Stelle.
Adr. unter No. 6428 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

---

## Ein Buchhalter

sucht für seine freie Zeit passende **Beschäftigung. Adressen unter** No. 6551 in der **Exped. d. Ztg. erbeten.**

---

Ein j. Mann, im Rechnen u. in der Buchführung bewandert, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgendwo **Beschäftigung.** Gef. Off. w. u. 6342 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

Ich suche zum 1. März 1875 oder auch früher einen jungen Mann aus guter Familie, der über seine frühere Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, als **zweiten Inspector.**

Dom. Bruch bei Postlge, Westpr.
6532) **Geysmer,** Verwalter.

---

Ein unverh. **Wirthschafts-Inspector** mit guten Zeugnissen, 7 Jahre beim Fach, sucht zu Neujahr Stellung. Offerten u 6536 i. der Exp. d. Ztg.

---

Zu Neujahr findet ein **Wirthschafter,** der auch polnisch spricht, bei 60 Thlr. Gehalt Stellung in **Davidsthal** p. **Skurz.**

---

**Ein Inspector zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes wird zum 1. Januar gesucht. Anmeldungen sind sub 6527 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.**

---

**Einen Lehrling, für sofort oder später, sucht Gustav Schmeling, Weißwaaren-Geschäft. Langgasse 66, Eingang Portechaisengasse.** (6563

---

## Ein Reisender

für ein größeres **Waaren-Geschäft** wird gesucht. Gef. Meldungen unter No. 6550 in der Exped. d. Ztg erbeten.

---

Für mein **Holzgeschäft** suche ich einen mit der Branche vertrauten Handlungsgehilfen.
**A. Preuss junior**
6533) in Dirschau.

---

**Ein tüchtiger und gewandter Verkäufer,** der m. d. polnischen Sprache bewandert ist, sucht von sofort für s. **Tuch-Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.**

**Carl Gronert,**
6531) **Berent.**

---

## Versammlung

**des Dirschauer Zweigverbandes**
deutscher
**Müller und Mühleninteressen**
**am 26. December c.,**
Nachmittags 2 Uhr,
im **Hôtel Kronprinz** zu Dirschau.

Tagesordnung:
1. Bericht des Deputirten Herrn Herzberg über die Generalversammlung zu Frankfurt a. M. und die dort ausgestellten Neuheiten.
2. In wie weit rentiren sich die Mühlen Westpreußens.
3. Mittheilungen über etwaige Erfahrungen über die Hynne'schen Sichtkasten.
4. Attestbücher und Geschenk für Müllergesellen.
5. Vertretung des Verbandes auf der Provinzial-Gewerbeausstellung zu Königsberg i. Pr.
6. Offene Fragen. (6540

**Der Vorstand.**

---

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.